

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din '5 0

# Mariborer Zeitung

## Englische Gewerkschaften fordern Japan-Boykott

EIN BESCHLUSS DES NATIONALEN ARBEITERRATES

London, 1. Oktober. Der nationale Arbeiterrat, das höchste Koordinierungsorgan der Labour Party und der englischen Gewerkschaften, hat eine Resolution angenommen, auf Grund welcher der Boykott japanischer Waren beschlossen wurde. Der nationale Arbeiterrat fordert die Regierung auf, der britischen Industrie zu verbieten, Kriegsmaterial an Japan zu verkaufen. Den Banken und Kreditinstituten soll untersagt wer-

den, Anleihen in irgendwelcher Form an Japan zu gewähren. Ferner soll sich die englische Regierung in Genf dafür einsetzen, daß die übrigen Völkerbundmitglieder sich dieser Aktion anschließen.

Auch der Verband der britischen Industrie nahm eine Resolution an, die sich gegen eine weitere Schädigung der englischen Interessen und des englischen Eigentums in China wendet.

## Die Standpunkte nähern sich

KONZESSIONEN ENGLANDS UND FRANKREICHS IN DER SPANIENFRAGE.

London, 1. Oktober. Die englische Regierung ist nach wie vor entschlossen, darauf zu dringen, daß die Freiwilligen aus Spanien abberufen werden, obwohl die italienische Regierung durch ihren Londoner Botschafter mitteilen ließ, sie wüßte keine besonderen Verhandlungen, da über diesen Gegenstand bereits im Londoner Ausschuß gesprochen worden sei. Auch wüßte sie über diese Frage keine Besprechungen, solange Deutschland nicht daran teilnehme. Die englische und die französische Regierung kamen nun darüber überein, nach Rom eine neue Note zu richten, worin sie fordern, daß die fremden Freiwilligen aus Spanien zurückgezogen werden. Das Londoner

Kabinet ist bereit, die italienische Bedingung anzunehmen und General Franco den Charakter einer kriegführenden Partei zuzuerkennen. Der französische Innenminister Dormoy erklärte gestern abends Pressevertretern gegenüber, daß seine Regierung die gleichzeitige Entfernung aller spanischen Flüchtlinge, deren es in Frankreich bereits 55.000 gibt, vom französischen Boden anzuordnen, gewillt sei, um so den spanischen Bürgerkrieg gänzlich zu isolieren und einer weiteren Komplikation der ohnehin recht gespannten Lage aus dem Wege zu gehen. Die spanischen Flüchtlinge kosten den französischen Staat täglich mindestens eine Million Franken.

## Schantung soll geschont werden

DIE CHINESISCHE HAUPTSTADT BIETET EIN BILD DER VERWÜSTUNG.

London, 1. Oktober. Der Nanjing-Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß die Bombardierung der Hauptstadt die beabsichtigte Wirkung erzielt hat. Die Bevölkerung von Nanjing ist von 800.000 auf 200.000 gesunken. 90 Prozent der Geschäfte sind geschlossen. Das Elektrizitätswerk funktioniert nicht mehr. Ein starker Lebensmittelmangel macht sich fühlbar. Brot ist nicht mehr zu erhalten. Die Lage wird noch verschlimmert durch das Bombardement von Wuhu, einem wichtigen Zentrum für die Reisverteilung, wo durch die Luftangriffe große Reiskörner zerstört wurden.

Die Japaner nähern sich der Provinz Schantung, die bisher vom Krieg verschont

geblieben war. Der Gouverneur der Provinz hat sich bisher streng neutral verhalten und steht gegenwärtig in Verhandlungen mit den Japanern. Man glaubt, daß es dem japanischen General Doki zu gelingen wird, zu einem Einvernehmen zu gelangen, so daß Schantung, wo die Japaner große wirtschaftliche Interessen besitzen, gesichert werden könnte.

Eine große Sorge für die Chinesen bildet das Problem der Versorgung mit Munition. Durch die japanische Blockade ist die Munitionszufuhr abgeperert. China besitzt nur wenige Munitionsfabriken im Innern des Landes.

Schantung hat, 1. Oktober. Längs der Eisenbahnlinie Schanghai-Wufang sind heftige Kämpfe im Gange. Unausgesetzt hört man hier das Rattern der Maschinengewehre u. starken Kanonendonner.

Der Hauptstab der japanischen Landstruppen teilt mit, daß die Japaner bereits über die Eisenbahnlinie in der Richtung gegen Tschapei hinaus vorgerückt seien, sie seien jedoch auf starken chinesischen Widerstand gestoßen. Die japanische Fliegerei hat gestern wieder eine Anzahl von chinesischen Städten bombardiert.

Aufstand in Abessinien.

Paris, 1. Oktober. »Paris Soir« veröffentlicht eine Meldung seines Berichterstatters aus Djibuti, wonach in Abessinien ein Aufstand ausgebrochen sei. In der Gegend von Desie sammelten sich gegen 50.000 aufständische Abessi-

nier, die nicht nur mit Gewehren gut ausgerüstet sind, sondern auch zahlreiche Maschinengewehre und leichte Geschütze besitzen. Es kam bereits zu Zusammenstößen mit den italienischen Besatzungstruppen. Der Vizekönig hat telegraphisch alle seine Truppen mobilisiert und die verfügbaren Kräften gegen die Aufständischen entsandt.

Deutsch-österreichischer Zwischenfall.

Wien, 1. Oktober. Die Polizei beschlagnahmte die Berliner »Nationalzeitung« das Organ Görings, wegen einer Meldung, worin den österreichischen Behörden vorgeworfen wird, den Selbstmord des Nationalsozialisten Kluge in der Zelle verschuldet zu haben. Kluge sei nur deshalb festgenommen worden, weil er am Waggonfenster das Hakenkreuz ausgehängt habe. Das Organ Görings kritisiert ferner scharf das Vorgehen der österreichischen Regierung, weil sie die Übertragung der Berliner Reden Hitlers und Mussolinis im Radio verhindert habe.

## Russische Mobilisierung an der mandschurischen Grenze?

Tokio, 30. September. Wie die Agentur »Dewel« mitteilt, ist der russische Botschafter in Nanjing in wichtiger Mission nach Moskau abgereist. Die Sowjetregierung dürfte mit ihm wichtige Besprechungen pflegen, da sie die Absicht hat, entlang der ganzen mandschurischen Grenze die Mobilisierung anzukündigen.

## Kurze Nachrichten

Berlin, 1. Oktober. Die »Nationalsozialistische Korrespondenz« bestätigt, daß Hitler die Einladung Mussolinis zu einem Besuch Italiens angenommen hat.

Bilbao, 1. Oktober. Im ganzen nationalistischen Spanien begannen gestern große Feierlichkeiten zur Erinnerung an den Jahrestag der Ernennung General Francos zum Oberbefehlshaber der nationalistischen Streitkräfte.

Die Wasserversorgung Nordbaltens. Kommen Sonntag wird in Perkovitz in Nordbaltens die Grundsteinlegung für die große Pumpstation feierlich vorgenommen werden. Es handelt sich um ein ausgedehntes Bohrnetz, mit dem eine Reihe von Gemeinden mit Wasser versorgt werden soll. Es werden fast 140 Kilometer Rohre gelegt werden. Die Kosten des Projekts, dessen Durchführung mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, belaufen sich auf mehr als 21 Millionen Dinar.

Halber Fahrpreis für ausländische Ausflieger auf den Schiffen. Die »Zabraniska plovidba« und die »Dubrovačka paroplovidba« entschlossen sich, im Winter den ausländischen Reisenden auf ihren Schiffen den halben Fahrpreis zu gewähren. Vom 2. Oktober bis 31. März berechnen die ganze Karte binnen zwei Monaten nach Antritt der Reise zur unentgeltlichen Rückfahrt.

Nach 15 Jahren das Augenlicht wiedererlangt. In Petrograd im Banat ereignete sich dieser Tage ein ungewöhnlicher Fall. Der 90jährige Landwirt Pantu Barjaletarov erblindete vor 15 Jahren. Dieser Tage spürte er plötzlich heftige Schmerzen im Kopf, die sich am nächsten Tag wiederholten, aber bald nachließen. Plötzlich aber konnte er seine Umgebung unterscheiden: er hatte das Augenlicht wiedererlangt. Das erste, was der Greis sah, war seine 85jährige Gattin, die ihn während all der Jahre der Blindheit sorgsam gepflegt hatte.

## Dr. Krofta in Paris

Paris, 1. Oktober. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta ist gestern abends in Paris eingetroffen, um als Gast der französischen Regierung einige Tage hier zu verbringen. Im Laufe des gestrigen und des heutigen Tages hatte er Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Chautemps und dem Außenminister Delbos. Die Verhandlungen bezogen sich in erster Linie auf die Lösung des Donauproblems mit Rücksicht auf die Schreibweise des »Völkischen Beobachters«, der sich gegen Besprechungen zwischen den Staaten der Kleinen Entente und des Römischen Blocks wendet. Die französische Regierung ist, wie versichert wird, noch immer bereit, die Aktion, die sich die rasche Erledigung des Donauproblems zum Ziele gesetzt hat, zu unterstützen, weil dadurch die politische Spannung in Mitteleuropa nachlassen würden.

## Flugverkehr Bukarest — Beograd — Mailand.

Bukarest, 1. Oktober. Mit dem heutigen Tage wurde der Flugverkehr zwischen Bukarest und Mailand über Beograd, Zagreb und Venedig aufgenommen. Die betreffenden Verträge wurden in Bukarest und Beograd bereits früher unterzeichnet. Die neue Fluglinie wird abwechselnd von rumänischen und italienischen Apparaten befliegen werden.

## Neue italienische Truppen für Spanien?

Paris, 1. Oktober. Die Agence Espagnol will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß vier italienische Divisionen heute, Freitag, in Neapel eingeschifft werden, um nach einem spanischen Hafen gebracht zu werden. Es handelt sich um Truppen 1908 und 1909. Wie der »Ouvrez« berichtet, wurden in Neapel vier Flak-Batterien für Spanien verschifft. Mit ihnen gehen auch mehrere Militäringenieure dorthin ab.

## Börse

Zürich, 1. Oktober. Devisen: Beograd 10, Paris 14.91, London 21.5525, Newyork 435.375, Mailand 22.925, Berlin 174.70, Wien 79.85, Amsterdam 240.70, Brüssel 73.30, Warschau 82.25, Prag 15.23, Butarest 3.25.

## Dr. Maček verhandelt

DIE ERSTEN ZUSAMMENKÜNFTE IN ZAGREB.

Zagreb, 1. Oktober. Auf Grund der Präliminarabmachungen zwischen der Kroatischen Bauernpartei und der vereinigten Beograder Opposition setzte gestern die erste direkte Fühlungnahme zwischen Dr. Maček und den Abgesandten der serbischen Opposition ein. Dr. Maček kehrte gegen 16 Uhr nach Zagreb zurück, um die Besprechungen mit den Vertretern des anderen Vertragspartners aufzunehmen. Zuerst empfing er Dr. Kostić, mit dem er etwa eine halbe

Stunde im Gespräch verblieb. Sodann empfing er Dr. Gavrilović, Vlajić und Dr. Marković. Die Konferenzen dauerten bis 1/2 19 Uhr. Die Vertreter der Opposition erklärten Journalisten gegenüber, die Besprechungen seien noch nicht abgeschlossen, weshalb sie noch einige Tage in Zagreb zu verbleiben gedenken. Heute werden sie von Dr. Maček verständigt, wann die Konferenzen fortgesetzt werden sollen.

### Keine Todesfälle bei den Manövern

Ljubljana, 30. September. Die Banatsverwaltung teilt mit: Mit Rücksicht auf die Gerüchte, wonach während der großen Manöver in Unterkrain eine Anzahl von Soldaten gestorben sei, hat die Banatsverwaltung Erkundigungen eingezogen. Auf Grund der eingelaufenen amtlichen Mitteilungen wird festgestellt, daß während der ganzen Dauer der Manöver, d. h. vom Abgang der Truppen nach dem Manövergelände bis zu ihrer Rückkehr in die Garnisonen, bei den dem Draudivisionskommando unterstellten Einheiten kein einziger Todesfall vorgekommen ist.

### Die Schuljugend der Stadt Bruck a./Mur tut das ihrige, um den Fremdenverkehr zu heben...

Am 16. September l. J. traf ich um die Mittagszeit mit meinem Auto in Bruck an der Mur ein. Wir verließen den Wagen am Hauptplatze der schönen Stadt, um deren Sehenswürdigkeiten zu genießen und einen Imbiß zu uns zu nehmen. Bald nach der Weiterfahrt verriet mir ein eigenartiges Ticken, daß etwas an einem Hinterrade des Wagens nicht in Ordnung sei. Ich hielt an und entdeckte auch bald einen haarscharfen Nagel, wie man ihn zur Befestigung von Dachpappe benützt ihm Reifen. Nun das kann vorkommen. Auf der Rückreise machte ich wieder in Bruck kurze Rast. Wieder wurde ich von Schulfungen wie bei der ersten Durchfahrt nach jugoslawischen Marken gefragt. Das Verhalten der Lausungen schien mir verdächtig und so sah ich mir die Räder vor dem Weiterfahren genau an. Richtig. — vor dem linken Hinterrade fand ich einen etwa 5 cm langen Nagel, der beim Anfahren unfehlbar einen Reifendefekt hätte bewirken müssen. Unter den Buben erkannte meine Frau einige wieder. Sie hielt ihnen die Sache mit den Nagellegen vor, worauf die Kerle schnell verschwanden. Es wäre wünschenswert, daß sich die Schulbehörden dieser Sache annehmen würden, denn zur Hebung des Fremdenverkehrs dienen solche Lausbübereien keineswegs. Automobilisten aus Jugoslawien aber seien hiermit gewarnt, ihre Wagen in Bruck a./M. unbeaufsichtigt stehen zu lassen.

### Das neue deutsche Jagdflugzeug.

Berlin, 30. September. Die Ernst Heinkel-Flugzeugwerke haben einen neuen Jagdeinsitzer HE 112 herausgebracht, der mit einer Höchstgeschwindigkeit von 500 km-St. der schnellste Jagdeinsitzer der deutschen Luftwaffe ist. Der Apparat ist ein Ganzmetallflugzeug in der Form eines freitragenden Tiefdeckers mit einziehbarem Fahrgestell und stellt eine Konstruktion des vor kurzem tödlich verunglückten bekannten Aerodynamikers und Chefkonstruktors der Heinkel-Werke Ing. Walter Günther dar. Der neue Apparat ist mit zwei Maschinengewehren und zwei Maschinenkanonen für den Luftkampf und zum Kampf gegen Erdziele mit Bombenabwurfvorrichtung ausgestattet, welche unter den Flügeln angebracht ist und 6 Splitterbomben von je 10 kg Gewicht aufnehmen kann. HE 112 ist mit einem flüssigkeitsgekühlten Motor Jumo 210 mit einer Nennleistung von 685 PS in 3600 m Höhe ausgestattet. Die Steigleistung beträgt 1.2 Minuten für 1000 m Höhe, die Reichweite bei voller Ausrüstung 1100 km und die Dienstgipfelhöhe 8500 m.

### Kommandant eines österreichischen U-Bootes nach 23 Jahren zurückgekehrt.

Prag, 30. September. (TR.) Wie die Blätter melden, ist der Kommandant eines österreichisch-ungarischen U-Bootes Eduard Skringer, zurückgekehrt. Das Boot war im Jahre 1914 versenkt und Skringer als tot erklärt worden. Jetzt, nach 23 Jahren kehrte Skringer in seine Heimat nach Stanislaw in Polen zurück. Er war damals gerettet worden, kehrte aber nicht mehr in die Heimat zurück und lebte die ganze Zeit im Fernen Osten. Erst jetzt bekam er Heimweh und ist nach Europa zurückgekehrt.

## General Gamelins Lob

DER CHEF DES FRANZÖSISCHEN GENERALSTABES BEWUNDERT DIE JUGOSLAWISCHE ARMEE.

Beograd, 1. Oktober. Mittwoch abend gab der jugoslawische Kriegsminister General Marić im Hotel „Srpski Kralj“ dem französischen Generalstabchef General Gamelin zu Ehren ein Bankett. Während des Banketts hielt General Marić einen Trinkspruch, in dem er zunächst General Gamelin in herzlichster Weise dafür dankte, daß er seiner Einladung gefolgt sei und den jugoslawischen Heeresmanövern beigewohnt habe. Im weiteren Verlauf seiner Rede erinnerte General Marić an die französisch-jugoslawische Waffenbrüderschaft während des Weltkrieges, welche die Freundschaft zwischen dem französischen und dem jugoslawischen Volk befestigt habe. General Gamelin dankte und führte aus, Frankreich sei seinen Freunden unerschütterlich treu und erfülle stets seine Verpflichtungen. Das französische Heer mache heute über Westeuropa. Dieses Heer eines ausgesprochen friedliebenden Volkes sei fähig, alle ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen, und unter allen Umständen bereit, mit dem jugoslawischen Heer zusammenzuarbeiten. General Gamelin erklärte, er schätze sich glücklich, einige Tage unter den jugoslawischen Truppen verweilt zu haben, für die er die größte Bewunderung he-

gte. Er schloß seine Rede mit dem Ruf „Es lebe Jugoslawien!“.

Beograd, 30. September. Der Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, war während der Dauer der Manöver sowie während seines Aufenthaltes in Beograd Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und Ehrungen. Se. Igl. Hoheit der Prinzregent Paul hat ihm auch den hohen Orden des Karadjordjevic-Sternes verliehen. In einem Interview mit dem Vertreter der „Breme“ äußerte sich General Gamelin sehr lobend über das bei den Manövern Gesehene und über die jugoslawische Armee, wobei er besonders die großen Qualitäten der Infanterie hervorhob. Im Zusammenhang damit äußerte sich der General auch über die Zweckmäßigkeit und den Wert der modernen Waffen. Man müsse sich immer vor Augen halten, sagte der General, daß die Tanks, so zahlreich sie auch sein mögen, weder eine Schlacht, noch einen Krieg entscheiden können. Die Erfahrungen in Spanien hätten dies am besten gezeigt. Das gleiche gelte auch für die Luftwaffe. Weder Flugzeuge, noch die motorisierteren technischen Kampfmittel können eine Schlacht gewinnen. Schlachten werden nicht in der Luft, sondern auf der Erde geschlagen.

## Chinesisches Drama

20 CHINESISCHE SOLDATEN STERBEN DEN HELDENTOD BEIM VERSUCH, DAS JAPANISCHE ADMIRALSSCHIFF »IDZUMO« ZU TORPEDIEREN.

Schanghai, 30. Sept. Etwa 20 chinesische Soldaten verließen, wie schon kurz berichtet, im Schutze der Dunkelheit Putun, um an der »Idzumo« eine Bombe anzubringen. Als sie bei dem das Schiff umgebenden Stahlnetz anlangten, versuchten sie, dasselbe zu durchschneiden, doch wurde ihr Vorhaben beim ersten Morgengrauen entdeckt. Die chinesischen Soldaten am Ufer, die sahen, daß ihre mutigen Kameraden in der Nähe des japanischen Schiffes ohnehin verloren sind,

brachten durch das elektrische Kabel die Mine zur Explosion. Alle 20 chinesischen Soldaten wurden getötet und über den Bord der »Idzumo« fegte ein Regen von Schrapnellkugeln hinweg. Zahlreiche Offiziere und Mitglieder der Besatzung des amerikanischen Kreuzers »Augustus«, der in einer Entfernung von einer halben Meile vom Schauplatz ankerte, wurden durch den Luftdruck dieser mächtigen Explosion aus den Schlafmatten geschleudert.

## Das Ende einer Romanze

AEGYPTISCHER PASCHA WOLLTE EINE JUNGE WIENERIN HEIRATEN.

Wie aus Kairo gemeldet wird, hat sich der 64jährige Tewfik Nessim Pascha, der dreimal ägyptischer Ministerpräsident gewesen ist, kürzlich in Wien mit der siebzehnjährigen Maria Hübner verlobt. Er hatte seine Braut jetzt nach Kairo kommen lassen, wo die Hochzeit vorbereitet werden sollte. Bei einer Gesellschaft, die gestern in des Paschas Villa gegeben wurde, wurde das Verlöbnis rückgängig gemacht. Der Pascha er-

klärt, der Vater des Mädchen, der auch nach Kairo gereist war, habe bezüglich des Heiratskontrakts derartige Bedingungen gestellt, daß er von seinem Plan zurücktreten müsse. Angeblich bestand Hübner auf gewissen finanziellen Klauseln im Ehekontrakt, auf die der Pascha nicht eingehen wollte. Maria Hübner packt ihre Koffer und wird sich nach Wien zurückbegeben.

### Rudolf v. Deyne gestorben.

Am 28. September starb zu Graz Herr Rudolf v. Deyne, Gutsbesitzer, Ritter des Franz-Josefs-Ordens usw., eine stadtbekannt Persönlichkeit. Der Verstorbene wurde am 9. Mai 1864 als Sohn eines Gutsbesizers geboren und vollendete nach seiner Mittelschulbildung die landwirtschaftlichen Hochschulfstudien in Hohenheim. 1892 erwarb er im Sulmtal das Gut Welsberg. Seine Pinzgauer Kinderherde wurde weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt. Als eine Seltenheit für die damalige Zeit zählte seine ganz modern eingerichtete Milch-wirtschaft sowie die außerordentlich rationell organisierte Schweinezucht. Sein Gut wurde eine Musterwirtschaft ersten Ranges. Außer seiner Mitwirkung bei charitativen u. sozialen Einrichtungen, bei denen sich der Verstorbene bei aller Gelegenheit betätigte, war er vor dem Kriege viele Jahre lang als Mitglied des steirischen Landtages darauf bedacht, der Landwirtschaft, besonders der Viehzucht, der Forstwirtschaft und der Jagd jede mögliche Förderung zuzuwenden. Er war ein vorbildlicher Weidmann und auch Mitglied der „Hubertusbrüder“. Leider zwang ihn eine Krankheit, seinen Besitz im Jahre 1911 zu verkaufen und sich vom öffentlichen und politischen Leben zurückzuziehen.

### Schreibmaschine mit Schminkdose.

Eine besondere Ueberraschung für Stenotypistinnen wurde dieser Tage auf einer Londoner Ausstellung für Büromaschinen vorgeführt. Die geschäftstüchtige Firma hatte sich wahrscheinlich von ihren weiblichen Angestellten beraten lassen, denn in dem neuen Schreibmaschinenmodell, das sie auf den Markt brachte, befand sich ein Geheimfach, in dem jede Stenotypistin ihre eigene Puderdose, ihr Schminkkästchen, einen Spiegel und einen Lippenstift unterbringen kann. Die Maschinen sollen lebhaftesten Zuspruch finden.

### Begünstigte Beförderung von Reisegepäck in Oesterreich.

Die österreichischen Bundesbahnen haben begünstigte Gepäckfrachtsätze für die Beförderung von Reisegepäck nach folgenden einfachen Berechnungsmethoden eingeführt: für die angefangene 5 Kilogramm und für je 50 Kilometer 10 Groschen. Zugrundegelegtes Mindestgewicht 25 Kilogramm keine Manipulationsgebühr. Kein Zuschlag bei Eil- oder Schnellzügen. Hingegen wird streng darauf gesehen werden, daß die Reisenden nicht mehr als 25 Kilogramm pro Per-

son mit sich als Handgepäck führen. — Auch darf kein Einzelstück mehr als 25 Kilogramm wiegen. Die Kondukteure sind angewiesen, zu schweres Gepäck oder 25 Kilogramm übersteigendes Gepäck unter Einhebung der doppelten normalen Frachtgebühr und unter Anrechnung einer Manipulationsgebühr in die Gepäckwagen überstellen zu lassen. Es kosten z. B. 30 Kilogramm Reisegepäck von Spielfeld—Straß bis Wien nur S. 3.60.

## Die älteste Banknote der Welt gestohlen

Sie stammte aus China und gehörte einem englischen Sammler.

Aus der wertvollsten Banknotensammlung der in Kensington (England) ist dieser Tage u. a. die älteste Banknote, ein chinesisches Einzelstück von höchstem Wert, gestohlen worden.

Frederic Ernest Catling in Avonmore Road (Kensington) ist einer der berühmtesten Sammler Englands. Er hat sich seit vielen Jahren auf den Erwerb von Banknoten aus allen Teilen der Welt spezialisiert und schließlich so viel wertvolle Stücke zusammengetragen, daß seine Sammlungen ein ganzes Museum darstellen. Er selbst ist ein weltberühmter Kenner der Geschichte und Technik der Banknoten, dessen Kenntnisse von allen Banken der Welt in Anspruch genommen werden.

Er hat im Laufe der Jahre aus allen Staaten, die jemals Noten ausgegeben haben, die fast immer vollständigen Sätze der Geldscheine erworben. Er hat auch die Notgeldsorten gesammelt, die vor allem in den Zeiten des Krieges und des Nachkrieges in vielen Ländern im Umlauf waren. Besonders wertvoll sind die mit einer primitiven Technik hergestellten Scheine aus malaiischen und afrikanischen Ländern. Sein größter Stolz war jedoch die Sammlung chinesischer und japanischer Banknoten, unter denen wiederum das wertvollste Stück eine chinesische Note aus der Zeit der ersten Kaiser der Mingdynastie ist. Daß die Banknote zu den vielen Erfindungen der Chinesen gehört, sei bei dieser Gelegenheit wieder einmal ins Gedächtnis zurückgerufen.

Catling bewahrt seine Schätze nicht in Vitrinen auf, sondern in Panzerkassetten. Einbrecher, die vor kurzem nachts in seine Wohnung eingedrungen waren, haben ausgerechnet die Kassetten mit den ostasiatischen Noten gestohlen, in denen sich auch die älteste chinesische Banknote befand. Sie wird jetzt in den englischen Blättern abgebildet. Man kann daraus erkennen, daß die Note in schwarzen Lettern gedruckt ist und eine Reihe von Stempeln trägt. Zwischen ihnen steht der folgende Text: »Papiergeld der Dynastie Ming mit Umlaufspflicht im ganzen Kaiserreich. Wer es nachmacht, wird enthauptet. Derjenige, der Fälschungen anhält oder anhalten läßt, erhält eine Belohnung von 250 Taels und außerdem wird ihm das Gesamtvermögen des Fälschers zufallen.« Man sieht daraus, daß damals die Herstellung von Falschgeld bei den Chinesen eine gefährlichere Sache war als heute bei den westlichen Völkern.

Das Papiergeld der Mingdynastie enthielt aber auch einen Aufdruck, der bestimmt war, wirtschaftlich erziehllich auf die Bevölkerung zu wirken. Unter dem offiziellen Text stand nämlich noch folgender Satz: »Erzeuge so viel du kannst und gib dein Geld sparsam aus.«

Dieser Rat wäre auch heute nicht ganz unangebracht. Was im übrigen die Diebe mit ihren geraubten Schätzen anfangen wollen, ist nicht recht erfindlich, denn irgendwie praktisch verwerten können sie sie nicht und außerdem ist jedes Exemplar dieser seltenen Sammelstücke genau bekannt. Es ist also zu hoffen, daß Catling in absehbarer Zeit seine kostbaren Banknoten, deren Wert auf 50.000 Pfund geschätzt wird, wiederbekommt.

### Genau erklärt.

Der Lehrer fragte die Mutter: »Von wem hat eigentlich Ihr Kind seinen ersten mündlichen Wissensdurst?« — Die Mutter lächelte: »Das Wissen von mir, den Durst von seinem Vater.«

# Triumphale Rückkehr Mussolinis nach Rom

DER DUCE ÜBER SEINEN DEUTSCHLAND-BESUCH.

Rom, 1. Oktober. Gestern um 18.20 Uhr ist der italienische Regierungschef Mussolini von seinem Deutschlandbesuch nach Rom zurückgekehrt. Vormittag waren schon auf allen öffentlichen Gebäuden und fast allen Privathäusern die grün-weiß-roten Flaggen aufgezogen worden. In den Schaufenstern der Geschäfte, die geschlossen blieben, wurden mit dreifarbigem Schleifen geschmückte Bilder des Duce ausgestellt.

Obwohl bekanntgeworden war, daß die Ankunft Mussolinis erst gegen Abend erfolgen werde, war schon in den frühen Morgenstunden nahezu die ganze Bevölkerung auf den Beinen. Abteilungen des Heeres, der Marine, der Miliz, der Schwarzhemden und der sonstigen faschistischen Organisationen marschieren unter den Klängen der Musikkapellen und unter dem Gesang faschistischer Kampflieder zu ihren Aufstellungsplätzen. Die Umgebung des Bahnhofes war festlich geschmückt. Gegenüber dem Bahnhofsausgang erhob sich ein 25 Meter hoher, mit Lorbeer verkleideter Triumphbogen in Form eines M. Die mit roten Teppichen ausgelegte Empfangshalle bildete ein Farben- und Blumenmeer.

Um 18.20 Uhr verkündeten Kanonenschüsse und Sirenengeheul das Einlaufen des Zuges in die Bahnhofshalle. Kurz darauf erschien Mussolini, der auf dem Bahnsteig von den Spitzen der Behörden, der Partei, den Gesandten Oesterreichs und Ungarns, von dem Botschafter Nationalspaniens und vom Personal der deutschen Botschaft begrüßt worden war, am Ausgang und bestieg, während ihm die Menge begeisterte Ovationen beehrte, seinen Wagen, um sich nach dem Palazzo Venezia zu begeben. Dem Wagen des Duce, der von 36 berittenen Carabinieri der römischen Legion begleitet war, folgte ein Zug von 40 Kraftwagen, darunter ein Wagen mit den Mitgliedern der deutschen Botschaft. In den Straßen hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge angesammelt, die den aufrecht im Wagen stehenden Regierungschef mit stürmischem Jubel und brausenden Hochrufen begrüßte. Lächelnd dankte der Duce wiederholt für die Ovationen.

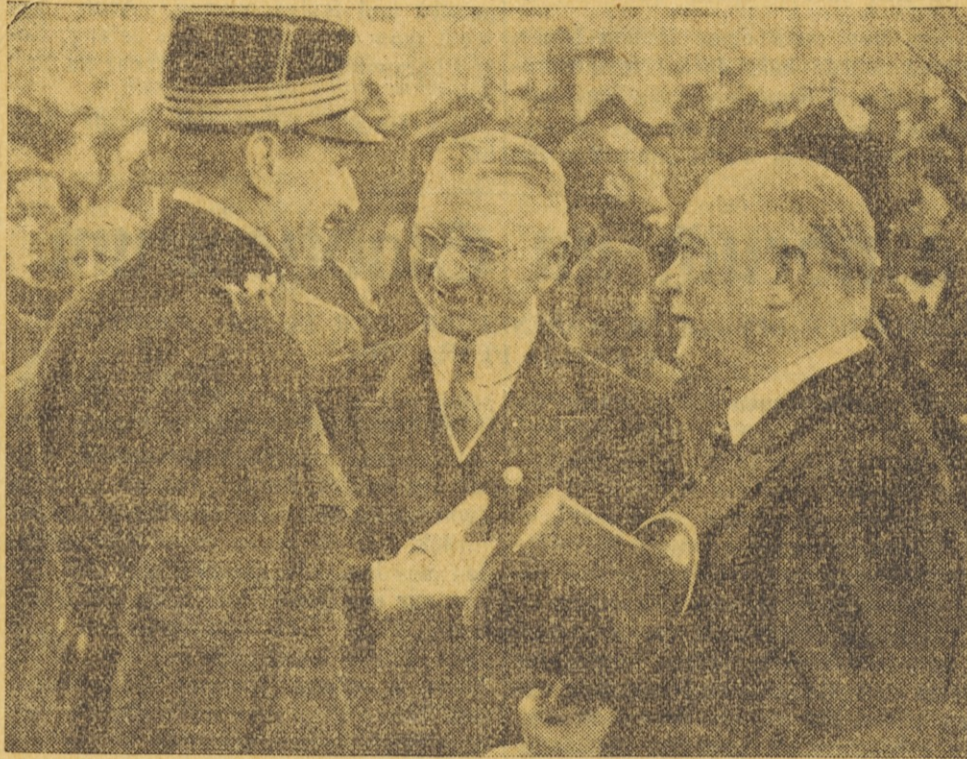
Nachdem Mussolini im Palazzo Venezia angekommen war, verlangte die Menge stürmisch sein Erscheinen am Balkon. Endlich verkündete ein Trompetensignal sein Erscheinen. Der Duce hielt eine kurze Ansprache, in der er erklärte, er habe aus Deutschland und von seinen Besprechungen mit dem Reichskanzler einen tiefen Eindruck

und unvergeßliche Erinnerungen mitgebracht. Die italienisch-deutsche Freundschaft, die in der Politik der Achse Berlin—Rom ihre Verkörperung gefunden habe, sei in diesen Tagen in die Herzen

der beiden Völker eingedrungen und werde dort fortbestehen. Die Ziele dieser Freundschaft seien: Die engste Solidarität der beiden Völker, die Wiederaufrichtung Europas und die Wahrung des Völkerfriedens.

Die Worte des Duce wurden mit tosenden Beifallsstürmen aufgenommen und die Kundgebungen erneuerten sich immer wieder, sodaß Mussolini wiederholt auf dem Balkon des Palazzo di Venezia erscheinen mußte.

## Europas größte Brücke



Ein Schnapschuß von der Weihe der dänischen Storströmbrücke, der größten in Europa. Man sieht König Christian X. im Gespräch mit den deutschen Reichsministern Dr. Schacht und Dr. Dörmüller. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Aus dem Inland

i. Dr. Franjo Gospodnetić gestorben. In Split ist Donnerstag der gewesene langjährige Gehilfe des Finanz- und des Handelsministers Dr. Franjo Gospodnetić gestorben. Der Verstorbene war ein bekannter Wirtschaftsfachmann.

i. Minister Cvetković nach Genf. Donnerstag ist Sozialminister Cvetković mit Gattin und Tochter über Wien nach Genf abgereist, um an den Sitzungen des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes teilzunehmen, zu dessen Mitglied er bekanntlich in diesem Jahre gewählt wurde.

i. Der türkische Außenminister in Beograd. Auf seiner Heimreise von Genf traf gestern früh der türkische Außenminister in Beograd ein, wo er vom jugoslawischen Regierungschef Dr. Stojadinović begrüßt wurde. Der tür-

kische Gast hielt sich nur ganz kurze Zeit in unserer Hauptstadt auf.

i. Evangelischer Erntedank-Festgottesdienst. Sonntag, den 3. Oktober feiert die evangelische Christenheit das Erntedankfest. Aus diesem Anlaß wird in der hiesigen Christuskirche um 9 Uhr vormittags ein Kindergottesdienst (Vikar Merkle) und um 10 Uhr ein Hauptgottesdienst (Bischof Popp) abgehalten. Der Kirchenaltar wird mit Erntefrüchten geschmückt sein. Der Evangelische Frauenverein und die evangelische Kirchengemeinde in Zagreb bitten hiermit alle Mitglieder und Freunde um Spenden von Erntefrüchten und Geld, welche nach dem Gottesdienst an mittellose Gemeindemitglieder verteilt werden.

i. Eisenbahnstation Borovo. Mit Erlaß der Generaldirektion der Staatsbahnen wurde die Eisenbahnstation Vukovar-Vorstadt in Borovo umgetauft. Bekanntlich befindet sich in Borovo die jugoslawische Bata-Industrie.

i. Furchtbare Brandkatastrophe. In Tuzla entstand Donnerstag früh in der Tischlerwerkstätte Josef Maksimović ein Brand, der sich mit derartiger Schnelligkeit ausbreitete, daß sich kein Mensch retten konnte. Sieben Personen sind bei lebendigem Leibe verbrannt.

i. Ein Weibsteufel. Dieser Tage stellte sich dem Gericht in Priština der Landwirt Nanon Redžepović, der dieser Tage seine Frau, die ihn mit einem anderen Manne betrog, durch Revolverschüsse getötet hatte. Die Getötete, eine ungewöhnlich schöne Frau, war mehreren Männern zum Verhängnis geworden. Ihretwegen wurden drei Männer, die sie liebten, zu Mördern. Als Redžepović sie eines Tages in den Armen überraschte, erschlug er den Nebenbuhler. Er wurde deshalb verhaftet und dem Gericht eingeliefert. In der Haft erkrankte er, weshalb er in das Krankenhaus gebracht wurde. Aus dem Krankenhaus gelang es ihm zu entfliehen. Er wandte sich in das Heimatdorf, um mit der Frau, die sein Leben zerstört hatte, abzurechnen. Er lauerte ihr auf der Straße auf und streckte sie durch mehrere Revolverschüsse nieder.

## Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

## Aus Ljubljana

lu. Der Prinzregent in Ljubljana. Von Schloß Brdo in Oberkrain traf Donnerstag mittags Seine kgl. Hoheit Prinzregent Paul im Auto in Ljubljana ein und statete der Banatsverwaltung einen Besuch ab. Nachmittag kehrte der hohe Gast nach Brdo zurück.

lu. Trauung. In Ljubljana wurde der Diplomburgen Ivan Brejc, ein Sohn des verstorbenen ersten Präsidenten der seinerzeitigen Landesregierung für Slowenien Dr. Janko Brejc, mit Fräulein Darka Tomc aus Ljubljana getraut. Trauzeugen waren der Präsident des Appellationsgerichtshofes Dr. Golia und der Universitätsprofessor Dr. Ehrlich. Den Trauakt nahm Fürstbischof Dr. Rožman vor.

lu. Ausbau des Krankenhauses. Am staatlichen Krankenhaus in Ljubljana wurde mit Ministerialerlaß die Sektion für Tuberkulose in eine Abteilung für Lungenkrankheiten erweitert. Infolgedessen werden der Arztstand erhöht und die Zahl der Betten vermehrt werden.

lu. Der beste Militärakademiker ist heuer Stanislav Podboj aus Ljubljana, der unter den 271 Absolventen der Militärakademie und 70 Absolventen der Intendantenschule den Rang I erhielt. Die jungen Akademiker wurden Freitag in Beograd feierlich zu Unterleutnants ausgemustert.

lu. Ein siebenstöckiges Bankgebäude ist in Ljubljana im Entstehen begriffen. Es handelt sich um den Bau der Versicherungsgesellschaft »Banka Slavija«, der in der Hauptverkehrsstraße, in der Tyrševa cesta, neben dem Wolkenkratzer erbaut wird. Das Gebäude dürfte binnen Jahresfrist fertiggestellt sein.

lu. Verzweiflungsschritt einer Medizinerin. In Koseze bei Ljubljana wurde die 23jährige Studentin der medizinischen Fakultät in Ljubljana Aloisia Smrtnik aus Dravlje erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

lu. Geheimnisvolle Kindesleiche. In der Totenkammer in Ljubljana wurde ein Sarg mit einem acht Monate alten Kind aufgefunden. Es wurde die Obduktion der Leiche angeordnet, um die Todesursache festzustellen. Wie man nachträglich erfährt, kam Mittwoch ein Mann in die städtische Leichenbestattungsanstalt und kaufte sich einen kleinen Sarg, den er dann forttrug. Derselbe Sarg wurde jetzt in der Totenkammer unter geheimnisvollen Umständen vorgefunden. Die Polizei sucht das Rätsel zu klären.

## Schach

### Capablancas Simultankampf.

Egweltmeister Capablanca gab zum Abschluß des internationalen Schachgroßturniers in Baden im Festsaal des Hotels »Stadt Wien« eine Simultankampfvorstellung, bei der dreißig Spieler aus Wien und Baden gegen ihn kämpften. Nach fast fünfstündiger Dauer endete die interessante Vorstellung mit 26 Siegen, zwei remis und zwei Verlusten für Capablanca.

## Esperanto

### Schweizer Gelehrter über das Esperanto.

Ein berühmter Schweizer Gelehrter u. Forscher auf dem Gebiete des Ameisenlebens schreibt in seiner Biographie über das Esperanto: »Damals lernte ich die internationale Sprache Zamenhofs in ungefähr fünf Lektionen lesen und schreiben, aber nicht sprechen, sodaß ich am 28. August 1906 am Esperantokongreß in Genf teilnehmen konnte und den Ausführungen der Redner so ziemlich folgen konnte. Die Engländer verstand ich viel besser, wenn sie das Esperanto benützten als die englische Sprache. Im nächsten Jahr erlaubte ich mir die Besonderheit, eine neue Ameisenart nur in einer Esperanto-Zeitung zu beschreiben.«

V. L.

Die Anmeldungen zu den Mitte Oktober aufzunehmenden Esperantokursen nimmt der Kaufmann T. Klanjšek, Glavnj trg 21, entgegen.

## Mussolini besuchte Hermann Göring in der Schorfheide



Zusammen mit seinem Außenminister Graf Ciano folgte der Duce am Dienstmittag einer Einladung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring in den Waldhof Karinhall, nördlich der Reichshauptstadt. — Unser Bild zeigt das Ehepaar Göring im Gespräch mit seinem hohen Gast. Im Hintergrund General Stumpf. (Scherl-Wagenborg-M.)

# Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 1. Oktober

## Notenfälscher vor den Richtern

PROZESS GEGEN FRANZ RUPNIK UND ELF MITANGEKLAGTE.

Vor dem Dreiersenat des Kreisgerichtes in Maribor standen heute zwölf Personen, die sich wegen Notenfälschens zu verantworten hatten. Es handelte sich um den Prozeß gegen den »Geldfälscher könig«, wie er allgemein genannt wird, den 68jährigen Franz Rupnik, und seine Helfershelfer, von denen wieder zwei Geldfälscher waren, der 49jährige

Betrage von etwa einer Million Dinar. Medved wurde bald darauf festgenommen, während Rupnik verschollen blieb.

Rupnik kam mit dem Ehepaar Postržin in Pobrežje in Verbindung, das ihn

bei den Verwandten, dem Besitzerpaar Mlakar in Sp. Nova vas bei Slov. Bistrica, unterbrachte, wo ihm am Dachboden eine Werkstätte eingerichtet wurde. Im Frühjahr arbeitete der betagte Mann in der geheimen Kammer, er wurde jedoch im Mai bei der Arbeit erwischt und festgenommen. Auch hier weiß man nicht, ob es ihm gelang, Notizen herzustellen und in Verkehr zu bringen.

Der Prozeß dauert zur Stunde noch an.

## Einbruch im Stadtzentrum

NÄCHTLICHER BESUCH IM WARENLAGER DER FIRMA JUGOTEXTIL AM KRALJA PETRA TRG.

In der vergangenen Nacht wurde am Kralja Petra trg ein dreister Einbruch ausgeführt. Bislang noch nicht eruierte Täter drangen von der Hofseite in das Warenlager der Firma Jugotextil im Dr. Stamol-Haus am Kralja Petra trg ein und ließen mehrere Ballen Stoff sowie etwas Hartgeld mit sich gehen.

Wie bisher festgestellt werden konnte, bahnten sich die Täter durch den Garten des Magdalenen-Pfarrhofes den Weg in den Hof des Dr. Stamol-Hauses. Hier erbrachen sie zunächst die Gängertür und gelangten dann mittels Nach-

schlüssels in den Geschäftsraum. Es scheint, daß sie zunächst nur nach Geld suchten und erst dann mit einigen Ballen des besten Stoffes vorlieb nahmen. Zwei Ballen ließen sie im Pfarrhofgarten zurück, wo sie heute vormittags gefunden wurden. An Bargeld fiel den Tätern nur ein Betrag von etwa 250 Dinar in die Hände. Der Schaden konnte noch nicht genau festgestellt werden, doch dürfte er etliche Tausend Dinar betragen. Die Polizei hat unverzüglich ihre Nachforschungen eingeleitet.

## Großes Instrumental- und Vokalkonzert

Am Samstag, den 2. Oktober findet in den »Union«-Sälen eine Veranstaltung statt, die es verdient, das sich das Interesse der Dessehnlichkeit auf sie lenkt. Der Verband der Arbeiter-Gesangs-, Künstler- und Musikvereine in Jugoslawiens in Zagreb, Unterverband Maribor, veranstaltet an diesem Abend ein großes Konzert. Es ist ein mächtiges Ringen und Streben nach Geltung, das sich besonders in den letzten Jahren in den Reihen der Arbeiterchaft in kultureller und künstlerischer Beziehung bemerkbar macht, und man kann ruhig sagen, daß es den betreffenden Vereinen trotz der ihnen nur spärlich zur Verfügung stehenden Mittel gelungen ist, sich in die Höhe zu arbeiten: die Arbeiter-Gesangs- und Musikvereine in Jugoslawien besitzen heute bereits klangvolle Namen. Es ist keine Kleinigkeit, sich nach des Tages schweren Mühen, wenn der Körper der ersehnten Ruhe bedarf, sich noch stundenlang auf das Podium zu stellen und Musik und Gesang zu drillen. Wenn der Wille nun das Werk fröhnt, wenn der ersehnte Erfolg erreicht wird — so hier, die Scharen der Arbeiter-Sänger und -musiker können sich hören lassen!

Ein umfassendes Programm wird an diesem großen Konzertabend zur Abwicklung gelangen. Es reihen folgende Vereine auf: die Kapelle der Eisenbahnarbeiter u. angestellten (Dir. Mag. Schönherr); die Kapelle des Verbandes der Textilarbeiter und angestellten (Dir. J. Bračko); die Tamburachensektion des Gesangsvereines der Bäderegehilfen in Maribor (Dir. S. Bihar); der Arbeiter-Gesangsverein »Trohsim« in Maribor (Dir. N. Glabučnik); der Eisenbahner-Gesangsverein »Krikato solo« (Dir. A. German); der Gesangsverein »Grafika« (Dir. Prof. U. Bračec); der Arbeiter-Gesangsverein »Snakof« (Dir. M. Plebanič); der Gesangsverein der Bäderegehilfen in Maribor (Dir. A. Horvat), jodam noch der Gesamtchor sämtlicher Arbeiter-Gesangsvereine.

Wie schon aus den Namen der mitwirkenden Vereine ersichtlich ist, befinden sich darunter mehrere, die künstlerisch wirklich auf achtunggebietendem Niveau stehen, und wird der Abend alles in allem gewiß ein musikalischer Genuß für den Zuhörer werden. Es gelangen durchwegs künstlerische und Volkslieder zum Vortrage. Der Eintritt beträgt 10, 8, 5 und 3 Dinar. Anfang um 20 Uhr. — In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes (ein allfälliger Reingewinn fließt den Klassen der finanziell schwächeren Vereine zu) wäre

der Veranstaltung ein recht guter moralischer wie auch finanzieller Erfolg nur wärmstens zu wünschen.

## Mutter von fünf Kindern wirft sich unter den Zug

Unweit der Bahnstation Kotoriba warf sich in der Donnerstagnacht eine Frau vor die Lokomotive des heranbrausenden Budapester Schnellzuges. Die Frau wurde von der Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert, wobei sie am ganzen Körper gräßlich zugerichtet wurde. Noch in der Nacht wurde sie ins Krankenhaus nach Čakovec gebracht, wo sie jedoch kurz darauf den erlittenen Verletzungen erlag. Ihre Identität konnte erst im Laufe des gestrigen Tages festgestellt werden. Es handelt sich um die 45jährige Arbeitergattin Agnes Tischler aus Kotoriba. Die Frau, die Mutter von fünf Kindern ist, schien in der letzten Zeit etwas geistesgestört gewesen zu sein und dürfte daher die Tat in einem Anfall plötzlicher Sinnesverwirrung verübt haben.

## Ein Hundertjähriger

Im Dörfchen Butovec bei Čatovec beging dieser Tage ein gewisser Mijo Podvez seinen 100. Geburtstag. Der Mann, der sich noch einer erfreulichen körperlichen Kräftigkeit erfreut, erlebte die Zeiten, in der bei uns die erste Eisenbahn gebaut wurde. Damals war Podvez, der aus Gornja Lendava in Prekmurje gebürtig ist, Fuhrmann und besorgte die längste Zeit den Warentransport von Graz nach Santova, doch kam er mit seinem Gespann auch bis nach Kärnten und Krain. Schließlich kam er nach Belišče, wo er in der dortigen Holzindustrie Arbeit und Verdienst fand. Mit den Ersparnissen erwarb er sich in Butovec das Häuschen, in dem er noch heute sein Dasein fristet.

## Elektrifizierung der Murinsel

Die Bestrebungen führender Männer, die ganze Murinsel mit billigem Strom zu versorgen, wurden jetzt von einem großen Erfolg gekrönt. Im Sinne einer eben getroffenen Vereinbarung wird das städtische Kraftwerk in Čakovec einen Teil der überschüssigen Energie nach Sv. Helena leiten, um die dortige modern eingerichtete Ziegelei des Herrn Morandini mit Strom zu beliefern. Jetzt wird nun daran gearbeitet, eine Möglichkeit zu finden, das Hochspannungsnetz bis Sv.

Juraj und Vukanovec zu verlängern, damit auch die benachbarten Dörfer mit Licht und Energie versorgt werden.

Die Banatsverwaltung trägt sich schon längere Zeit mit dem Gedanken, in ihrer Baumschule in Vukanovec ein eigenes Kraftwerk zu errichten, das den notwendigen Strom für die ausgedehnten Anlagen liefert würde. Nun wurde ein Aktion dahin eingeleitet, daß die Banatsverwaltung diese Absicht fallen läßt und die bereitgestellten Mittel in Form einer Subvention für die Verlängerung der Leitung von Sv. Helena bis zu ihrer Baumschule verwendet. Auf diese Weise könnten beide Teile zufriedengestellt werden. Ohne Unterstützung der Banatsverwaltung ist an eine Verlängerung der Stromleitung derzeit nicht zu denken.

## Winterkurse für Feuerwehrfunktionäre

Eine Gruppe von Funktionären der Feuerwehren aus der Gegend von Maribor, Ljutomer und Gornja Radgona, insgesamt etwa 60 an der Zahl, weilte dieser Tage in Graz, um die Einrichtungen der dortigen Landesschule für Feuerwehr- und Rettungswesen zu studieren. Unter Führung des Schulleiters Ing. Wippler und des Branddirektors Trummer wurden die Einrichtungen und die Behelfe der Schule eingehend besichtigt, wobei auch die Leistungsmessung einer Motorgruppe vorgeführt wurde. In einem Vortrag wurde die Tätigkeit der Schule erläutert, in der bis zu 1000 Wehrleute jährlich eine vertiefte Ausbildung genießen und zu sogenannten Einheitswehrmännern herangebildet werden, wobei auf die Kenntnis der Wehrorganisation besonderes Gewicht gelegt wird.

Auf Grund der in Graz gemachten Erfahrungen hat sich nun der Feuerwehrverband entschlossen, im Winter auch in Maribor mehrtägige Kurse abzuhalten, um nach dem Grazer Muster Wehrmänner höherer Kategorien heranzubilden.

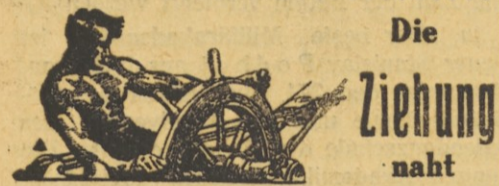
m. Evangelisches. Sonntag, den 3. d. wird um 10 Uhr vormittag in der Christuskirche das Erntedankfest gefeiert. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst. Am Nachmittag findet ein Gemeindeausflug nach St. Ilj statt. Abfahrt um 13 Uhr vom Hauptbahnhof.

m. Aus dem Gendarmeriedienste. Der Leiter der Polizeiexpositur in Gornja Radgona Gendarmerie-Wachtmeister Peter Pečnik wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Josef Majhenič, Angestellter, mit Fr. Juliane Laznik; Johann Markovič, Arbeiter, mit Juliane Vinko; Jakob Zdošek, Gendarm, mit Fr. Josefina Golob; Albin Vicman, Weber, mit Fr. Anna Nedok; Franz Smigoc, Maurer, mit Cäcilie Vrabl; Ludwig Trop, Gemeideseekretär, mit Fr. Anna Leben; Josef Žiberna, Besitzer, mit Frau Skof-Jančič; Josef Kocijaž, Fabriksschlosser, mit Fr. Justine Malek; Viktor Robič, Schlosser der Staatsbahnen, mit Fr. Stefanie Krainčec, Martin Janšovec, Wagner, mit Fr. Rosalie Vrečko; Engelbert Medija, Friseur, mit Fr. Anna Simčič.

m. Mit Riesenschritten naht der Tag, an dem die neue Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie mit der ersten Ziehung eingeleitet werden wird. Wer daher noch kein Klassenlos sein eigen nennt, der begeben sich unverzüglich in unser »Haus des Glückes« und Hauptkollektur Bankgeschäft Bezjak (Maribor, Gosposka ulica 25), wo eine große Auswahl von Klassenlosen aufliegt. Greift nach dem Glück, das Euch verheißungsvoll anlächelt!

m. Der Schutzengel auf der Straße. Gestern abends ereignete sich in Studenci ein Verkehrsunfall, der wie durch ein Wunder keine schlimmeren Folgen nach sich zog. Im Augenblick, als der 61jährige Eisenbahnbeamtensohn Franz Jug die Kralja Petra cesta zu überqueren vermochte, kam ein Pferdgespann herangetragt. Der Knabe bemerkte das Pferd zu spät und wurde von diesen zu Boden gestoßen, wobei der Wagen über ihn hin



Die Ziehung naht

Alles kauft Klassenlose in der Glücksstelle und Hauptkollektur

Bankgeschäft Bezjak Maribor, Gosposka ulica 25

Kasper Potočnik aus Hoče und der 31jährige Fleischhauer Michael Medved aus Sv. Trojica, wogegen die übrigen nur wegen Beihilfe vor den Richtern standen. Es sind dies der 65jährige Besitzer Franz Greif aus Hoče, die 38jährige Besitzerin Anna Kolman aus Zg. Radvanje und ihr 50jähriger Gatte, der Heizer Friedrich Kolman, ferner der 40jährige Schuhmacher Franz Majcen aus Pobrežje, die 30jährige Geschäftsfrau und Gastwirtin Antonie Postržin aus Pobrežje und ihr 41jähriger Gatte Alois Postržin, der 47jährige Besitzer Johann Mlakar aus Sp. Nova vas bei Slov. Bistrica und seine 55jährige Gattin Anna Mlakar und schließlich die 22jährige Besitzerin Anna Winter aus Slov. Bistrica. Gegen die Angeklagten wurden zwei Anklageschriften verfaßt, weil es sich eigentlich um zwei getrennte Fälschergruppen handelt, die jedoch durch die eine oder andere Person mit einander verbunden waren.

Den Vorsitz führte Kreisgerichtsrichter Dr. Tombač, Beisitzer waren die Kreisgerichtsrichter Lečnik und Kolišek. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Dev. Die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Dr. Šnuderl, Dr. Ravnik, Dr. Fornazarič, Dr. Schaubach und Dr. Rosina.

Potočnik befaßte sich schon einige Jahre mit der Notenfälschung, doch konnte nicht festgestellt werden, ob er brauchbare Fälskate hergestellt hatte. Er arbeitete in Hoče, wobei Greif sein Finanzier war und ihm gegen 15.000 Dinar für die Anschaffung von Gerät und Material zur Verfügung gestellt hatte. Da nichts mit ihm anzufangen war, brachte Greif seinen Neffen Medved dazu, Noten zu fälschen, was auch diesem nicht gelang. So suchten sie nach einem Fachmann auf dem Gebiet der Notenfälschung und fanden ihn in Rupnik, der eben wieder einmal eine Strafe abgesessen hatte.

Man gewann das Ehepaar Kolmann in Radvanje für den Plan, das auch bereitwilligst darauf einging. Rupnik und Medved wurde im Sommer 1936 eine versteckte Kammer eingerichtet und mit allem Notwendigen ausgestattet. Die Gendarmerie kam jedoch im Dezember der Sache auf die Spur und drang unerwartet in Kolmans Haus ein. Rupnik u. Medved flüchteten durch das Fenster, verbrannten jedoch vorher halbfertige Hundert- und Tausend-Dimarnoten im

wegging. Wie durch ein Wunder blieb der Kleine bis auf einige geringflüchtige Hautabschürfungen völlig unversehrt.

**m. Preis für den besten Segelfliegermarsch.** Im Zuge der anlässlich der heutigen Kulturwoche vorzunehmenden Förderung des heimischen kulturellen Schaffens hat der hiesige Industrielle Herr Fritz Schonsky einen Sonderpreis für die Kompositionen eines Segelfliegermarsches gestiftet. Der Preis beträgt 3500 Dinar.

**m. Fischmarkt.** Der erste Fischmarkt im Oktober war ausgezeichnet besichtigt. Feilgeboten wurden Branzini zu 34, Salpe zu 20, Girice zu 12, Skombri zu 16 bis 18, Palamide zu 14, Aale zu 24, Stockfische zu 24, Sardellen zu 10 bis 14, Cipli zu 18, Asiale zu 22, Orade zu 34, Tunfische zu 26, Hechte zu 16, Karpfen zu 10 und Weißfische zu 8 bis 9 Dinar pro kg.

**m. Paris und London** sind das Reiseziel der großen „Putnik“-Exkursion in der Zeit vom 16. bis 29. Oktober. Die Reise erfolgt mit einem Sonderzug. Näheres in den „Putnik“-Reisebüros.

**HOTEL MARIBORSKI DVOR** jeden Samstag und Sonntag KONZERT  
Zimmer von Din 20.— bis 30.—. Ganzes Backhuhn mit Salat Din 15.— 10735

**m. Die sonnigen Rebhügel der Slowenischen Büheln** sind das Ziel der am Sonntag, den 3. Oktober stattfindenden Rundfahrt des »Putnik«-Autocars. Die Route berührt St. Ilj, Apače, Cmurek, Gornja Radgona, Slatina Radenci, Kapela, Sv. Trojica und Sv. Lenart. Fahrpreis samt Mittagessen auf der hochgelegenen Kapela 75 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

**m. Abgerissene Überfuhr.** Während des letzten Hochwassers wurde von der Mauer der Überfuhr bei Lutverci weggerissen und fortgeschwemmt.

**m. Die nächste Grazer Fahrt** des »Putnik« findet am Donnerstag, den 7. Oktober statt. Fahrpreis samt Bilum 100 Dinar.

**m. Nach Paris und London.** Der »Putnik« veranstaltet vom 16. bis 29. Oktober eine Gemeinschaftsfahrt zur Pariser Weltausstellung, der auch ein fakultativer Ausflug nach London angeschlossen werden wird. Näheres in den »Putnik«-Büros.

**m. Aus dem Männergesangverein.** Heute, Freitag, um halb 9 Uhr abends Probe!

**m. Mit dem Luxusexpreß zum Münchner Oktoberfest.** Der »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 5. Oktober eine Ausfahrt nach München, wobei die landschaftlich schönsten Gegenden Steiermarks, Salzburgs, Tirols und Bayerns berührt werden. Gleichzeitig Besuch des berühmten Münchner Oktoberfestes. Gesamtarrangement 1100 Dinar.

**m. Die nächste Mittelmeerfahrt des Luxusdampfers »Kraljica Marija«** findet in der Zeit vom 8. bis 21. Oktober statt und zwar geht die Reise nach Italien, Griechenland und Aegypten. Pauschalpreis 3500 Dinar. Informationen, Prospekte und Anmeldungen in den »Putnik«-Büros.

**\* Die Männer- und Frauenfiliale des Vereines CMD.** in Maribor veranstalten Samstag, den 2. Oktober um 20 Uhr im »Narodni dom« ein großes Weinlesefest mit Musik, Gesang und Tanz im großen Saal. Reinertrag für arme Schulkinder. Eintritt 5 Din. 10705

**\* Müssen sich die Haare lichten?** Wenn wir ein Tier, Hund, Katze, Pferd sehen mit einem defekten Haarkleid, so wird unser Schönheitsempfinden tief verletzt. Tagtäglich aber begegnen uns Menschen, deren Kopfhaut zu schwinden beginnt. Wir haben uns schon so daran gewöhnt, daß uns diese Erscheinung nicht mehr aufregt. Und doch sollte dieser Schönheitsfehler des Menschen uns viel tiefer treffen, noch dazu, wo es heute nicht mehr notwendig ist, es so weit kommen zu lassen. Wenn unsere Männer die haarbildenden Gewebe der Kopfhaut rechtzeitig mit Sitvikrin, der natürlichen Haarnahrung, versehen würden, brauchten sie in der Reife ihrer Jahre nicht mehr mit schüttertem Haar oder einer Glatze herumzulaufen. 10635

**m. Verkehrsunfall.** In der Tattenbachova ulica stieß gestern der 24jährige Fleischergewerbetreibende Franz Jebstel mit seinem Fahrrad mit einem Auto zusammen, wobei er schwere Kopferletzungen erlitt

und bewußtlos zusammenbrach. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

**m. Wetterbericht.** Maribor, 1. Oktober, 8 Uhr: Temperatur 15, Barometerstand 737, Windrichtung O, Niederschlag 0.

**\* Dr. Koklič,** Facharzt für Augenkrankheiten, ordniert wieder Ciril-Metodova ulica 12-II, 9—11, 15—17 Uhr. 10747

**m. Verloren** wurde ein goldenes Sportkettlerl mit Medaillon. Abzugeben im Gasthaus »Pr prekli«.

**\* Gesangverein »Zarja«** ladet alle zu seinem Weinlesefest ein, welches am 2. Oktober im Gasthause Riedl stattfindet. 10730

**\* Gasthaus Šunko, Radvanje.** Sonntag zum Franziskikirchtag. Entenschmaus, Bratwürste, vorzügliche Weine, Schrammelmusik! 10768

**m. Selbstmordversuch.** In Rače jagte sich gestern abends der 27jährige Besitzerssohn Johann P. aus einer Floberpistole eine Kugel in die Brust. Unglückliche Liebe soll das Motiv sein.

## Aus Ptuj

**p. Evangelisches.** Das Erntedankfest wird am Samstag, den 2. d. M. um 7 Uhr abends im Betsaale des Lutherhauses gefeiert werden.

**p. Ein neuer Brunnen** wurde am Florjanski trg errichtet. Der Brunnen, der schon lange notwendig war, wurde mit einer elektrischen Pumpe versehen.

**p. Schweinemarkt.** Ptuj, 29. September. Zugeführt wurden 240 Schweine, wovon 43 Stück verkauft wurden. 6 bis 12 Wochen alte Jungschweine kosteten 60 bis 130 Dinar pro Stück, Fleischschweine 6 bis 6,50, Mastschweine 7 bis 7,25 und Zuchtschweine 5,75 bis 6 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

**p. Verhaftung.** Wie aus Dijet berichtet wird, wurde dort ein gewisser Franz Merz in i t festgenommen, der im Verdachte steht, im Monate Juni den Einbruch in die Garderobe des Sportklubs »Drava« verübt zu haben. Damals waren den Tätern verschiedenes Schuhwerk und Sportutensilien im Werte von 1200 Dinar in die Hände gefallen.

**p. Unfälle.** Der 43jährige Postler Simon R a j n i c aus Spulje stürzte von der Leiter und brach sich hierbei die Wirbelsäule. — In Breg stürzte sich der 25jährige Fleischergewerbetreibende Alois R o l e t n i k eine klaffende Wunde an der linken Hand bei, sodaß ihm ein Finger amputiert werden mußte.

## Aus Celje

**c. Evangelisches Erntedankfest.** Am Sonntag, den 3. Oktober wird das Erntedankfest gefeiert. Bei gutem Wetter wird der Gottesdienst als Waldgottesdienst um 9 Uhr vormittags hinter dem Gasthof Petriček in Lisee begangen. Gemeinsamer Abmarsch um 8 Uhr vom Sannsteg. Bei ungünstigem Wetter findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst um 9 Uhr in der Christuskirche statt.

**c. Dank und Anerkennung.** Die Volkshochschule in Celje hat dem Professor Stane Melihar für seine im Rahmen der hiesigen Volkshochschule geleisteten hervorragenden und äußerst erfolgreichen Dienste aus Anlaß seiner Versetzung an das humanistische Gymnasium in Ljubljana den Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

**c. 50. Geburtstag.** Vor einigen Tagen vollendete Herr Branko Zemljic sein 50. Lebensjahr. Im Sannal geboren, vollendete er seine Studien an der Lehrerbildungsanstalt in Ljubljana und wirkte seit damals als Lehrer, Oberlehrer und Schulverwalter in Bočna, Griže, Solčava und in Rečica an der Sann. Im Jahre 1936 kam er nach Celje; wo er in bedeutendem Ansehen steht. Auch hier widmet er seine ganze Kraft in nie erlahmendem Fleiße dem Schulleben. Der Jubilar ist ein ausgezeichnete Kenner unserer Heimat und der Sanntaler Flöber, dieser schlanken, hochgewachsenen, von Sonne und Wetter gestählten Gestalten. Ihr Beruf ist und bleibt die Flößerei und die hat ihnen, ihrem Äußeren und ihrer Seele den

Stempel aufgedrückt. Viel weiß der Jubilar von ihnen zu sagen, er kennt ihr Leben wie kaum ein Zweiter, kennt ihre Lieder und ihre »Flößersprache«, ihre Bräuche und ihren tiefen Berufsstolz. Darüber hat der Jubilar in einer der vergangenen Sommernächte am Herdfeuer in der Halterhütte auf der Klemenšek-Alm mit Ihrem Berichterstatter geplaudert. Lehrer Zemljic ist nämlich auch ein begeisterter und tüchtiger Bergsteiger, der vor kurzem erst in Begleitung Ihres Berichterstatters und unter Führung Andrijo Kopinšeks den Ojstrica-Nordost-Grat durchklettert hat. Der Jubilar wohnt hier in seinem eigenen Heim an der Sann, auch hier wieder den Flößern nahe, deren Freuden und Leiden er kennt. Die herzlichsten Glückwünsche begleiten ihn.

**c. Die Alpenhütten** des Alpenvereines in den Sanntaler Alpen (Kocbek-Heim auf der Korošica, Frischau-Hütte auf dem Okrešelj und Alexander-Heim im Logartale) sind am 28. September geschlossen worden. — Die Frischau-Hütte aber wird noch den ganzen Monat Oktober hindurch an Sonnabenden und Sonntagen geöffnet und bewirtschaftet sein.

**c. Leichtathletik.** Sonnabend, 2. Oktober mit Beginn um 14 Uhr tragen die Schüler der oberen Klassen des hiesigen Realgymnasiums auf dem Glacis leichtathletische Wettkämpfe aus.

**c. Fahrzeugverkehr in Celje.** Zur Plauderei »Parken verboten, parken erlaubt«, die wir in Nummer 222 veröffentlichten, werden wir aus dem Leserkreise aufmerksam gemacht, daß das Parken nur an solchen Stellen erfolgen kann, wo die Beobachtung des Parkplatzes indirekt dem in der Nähe amtierenden Verkehrsposten als anvertraut betrachtet werden kann, oder es erfolgt auf einer Fläche, die sich vor Lokalen oder Objekten befindet, die einen stärkeren Besuch gewärtigen. Wohl hat unsere Stadtgemeinde vor Tagen Parkplätze anzuordnen versucht, Plätze, die abgelegen und des Nachts im Finstern, also dunklen, diebstahlischen Elementen sehr willkommen waren, hat es aber gleichzeitig unterlassen, dort auch sogenannte »Türschnapper« aufzustellen, Männer, die gegen einen entsprechenden Obulus auf die parkenden Wagen aufzupassen haben. — Ebenfalls zu diesem Thema erhielten wir eine Zuschrift aus unserem Leserkreise, der wir folgendes entnehmen: Übersetzt man die Grenze nach Italien, so klebt auf der Windschutzscheibe eine runde Plakette. Man hat hiedurch das Recht, auf bewachten Parkplätzen unentgeltlich zu parken.

**c. Verkehrsunfälle ohne Ende.** Auf der Straße Vransko—Celje stießen in der berühmten Kurve auf der Brücke in Brode nächst Vransko ein Lieferauto aus Ptuj und ein Personenkraftwagen aus Maribor mit großer Wucht zusammen. Die schwerbeschädigten Wagen wurden abgeschleppt. In Celje haben sich, wie gemeldet, dieser Tage ebenfalls zwei schwere Verkehrsunfälle zugetragen, eines auf der Mariborer-Straße, das andere vor dem Hotel „Post“. Dieser Unfall hat sogar einem Menschenleben ein Ziel gesetzt! Vom 26. bis zum 29. September fünf Verletzte und ein Toter durch Verkehrsunfälle! Diese kurze Statistik soll zugleich eine Mahnung für das Wochenende sein. Fahrt vorsichtig, insbesondere an Straßenkreuzungen! — Fußgänger, gebt acht beim Ueberschreiten der Straße! Wochenendfahrer, haltet die Verkehrsvorschriften ein! Dann vermeidet ihr sicher schwere Unfälle und schont Eure und Eurer Mitmenschen Gesundheit!

**c. Verkehrssünden.** Wir haben begonnen, wieder einmal die Verkehrsfrage in Celje anzuschneiden und haben damit dem Wunsche vieler unserer Leser entsprochen. Bei dieser Gelegenheit sei auch auf das unverantwortliche und sehr gefährliche Schneiden der Ecken durch Kraftfahrer und Radfahrer verwiesen. Schon bei einer flüchtigen Beobachtung des Kraftwagen- und Fahrradverkehrs in Celje kann man die Wahrnehmung machen, daß ein großer Teil der Kraftwagenfahrer sich beim Einbiegen in Seitenstraßen überhaupt nicht an die Vorschrift, auf der rechten Seite zu bleiben, hält, sondern einfach zwecks Zeitersparnis die Ecken auf der linken Seite »schneidet«. Die Erfahrung der letzten Jahre lehrt, daß ein großer Hundertsatz der Verkehrsunfälle in Celje und Umgebung gerade

## Mariborer Theater

Samstag, den 2. Oktober um 20 Uhr: »Der Revisor«.

Sonntag, den 3. Oktober: Der beste Einfall der Tante Olga«. (Erstaufführung)

## Ton-Kino

**Union-Tonkino.** Der spannende Sensationsfilm »Der Herr der Welt« (Eiserne Dämone) in der Regie Harry Piel und in den Hauptrollen Sibille Schmitz, Walter Franke und Siegfried Schürenberg. Als Beiprogramm der neueste Miti-Maus-Film in Naturfarben »Drei Wölfe«.

**Burg-Tonkino.** Die Premiere von L. Ganghofer's Meisterwerk »Der Klosterjäger«. Ein Prachtfilm aus den grünen Bergen, von Weidmannsheil und Wildleben, vom Feind und von der Liebe. In Hauptrollen Paul Richter und Friedrich Ullmer. — In Vorbereitung Graf Leo Tolstois »Kreuzerjagd« mit Hil Dagover. — Bei den Matineevorstellungen werden stets erstklassige Spitzenfilme zur Vorführung gebracht, und zwar neben Erzählungsfilmen auch Salon- und Kulturfilme. Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr wird der amerikanische Großfilm »Der letzte Heide« vorgeführt.

## Apothefennachdienst

Vom 25. September bis 2. Oktober versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12 und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrowa cesta 33 den Nachtdienst.

durch dieses vorschriftswidrige »Eckenschneiden« heraufbeschworen wurde. Auch in diesem Punkte wäre eine Zurechtweisung der Kraftfahrer und Radfahrer durch die Polizeiorgane höchst notwendig.

## Radio-Programm

Freitag, 1. Oktober.

**Ljubljana,** 12 Schallpl. 18 Klavier und Harmonium. 18.40 Frauenstunde. 19.30 Nationalvortrag. 20 Tanzmusik. — **Beograd,** 18.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — **Prag,** 17.30 Gesang. 18.10 Deutsche Sendung. 19.30 Vortrag. 20.20 Hörspiel. — **Budapest,** 18.30 Konzert. 19.30 Oper. — **Zürich,** 18.35 Ländlermusik. 19.10 Vorbeugung gegen Erkrankung der Haustiere. 20.15 Konzert. — **Paris,** 18.30 Konzert. 20.30 Humor. — **London,** 20.20 Konzert. 21.35 Funk-Variété. — **Mailand,** 17.15 Klavierkonzert. 21 Orchesterkonzert. — **Wien,** 12.30 Konzert. 16.05 Aus deutschen Opern. 17.25 Violinvorträge. 17.55 Vorträge. 19.25 Tanzmusik. 20.40 »Wider Willen«, Lustspiel. — **Berlin,** 18.30 Konzert. 19.10 Bunter Melodienkranz. 21.15 Kammermusik. — **Breslau,** 18.30 Vortrag. 19.10 Militärkonzert. 21 Vortrag. — **Leipzig,** 18.30 Tanzmusik. 19.10 Bunte Stunde. 20 Sinfoniekonzert. — **München,** 17.15 Tanzmusik. 19.10 Unterhaltungsabend.

Samstag, 2. Oktober.

**Ljubljana,** 12 Schallpl. 18 Funkkapelle. 18.40 Fragen und Antworten. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Außenpolitisch. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd,** 18.30 Cellokonzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Bunter Abend. — **Prag,** 16.25 Bulg. Lieder. 17.55 Deutsche Sendung. 19.20 Werbefunkfilm. 20 Bunter Abend. — **Budapest,** 19.40 Lieder. 20.15 Hörspiel. — **Zürich,** 18.30 Kurzvorträge. 21.55 Operettenmusik. — **Paris,** 20 Heitere Sendung. 20.30 Oper. — **London,** 20 Bunte Musik. 21 Hörspiel. — **Mailand,** 17.15 Tanzmusik. 21 Geistliche Musik. — **Wien,** 10.50 Bauernmusik. 12.30 Konzert. 15.15 Mandolinenkonzert. 16.25 Schallpl. 18 Wir lernen Volkslieder. 19.50 »Die tolle Therese«, Operette. — **Berlin,** 18.30 Tanzmusik. 20 Orchesterkonzert. — **Breslau,** 18.30 Lustspiel. 20 Bunter Abend. — **Leipzig,** 18.20 Dresdner Harfenquartett. 20 Bunter Abend. — **München,** 18.10 Lieder vom Brahms. 20 Vom Oktoberfest.

Willst du etwas Nettes kaufen, Brauchst du nicht nach auswärts laufen; Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Eintreibung der Bauernschulden

ÜBERHÄUFUNG DER GERICHTE MIT EINGABEN UM SCHULDENSENKUNG.

Die Entrichtung der ersten Rate der Bauernschulden ist hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben. Auch ist der Prozentsatz der bereits erlegten Annuitäten nicht einheitlich. In Bosnien beispielsweise wurden bisher kaum 20% der fälligen Raten eingebracht. In Slowenien sind gegen 70% der Schuldner ihren Verpflichtungen nachgekommen, doch sind die einfließenden Beträge bedeutend geringer, als ursprünglich angenommen wurde. Von der gesamten fälligen Schuld wurde 35% gebucht. Wo liegt nun der Grund für diese Diskrepanz zwischen dem Prozentsatz der zahlenden Schuldner und der erlegten Beträge?

Verhältnismäßig pünktlich kommen ihren Verpflichtungen jene Bauern nach, die der Priv. Agrarbank, die bekanntlich die geregelten Schulden übernommen hat, geringe Beträge zu zahlen haben, was auch erklärlich ist. Immerhin haben diese nur die Hälfte ihrer ursprünglichen Schulden zu tilgen. Anders liegt jedoch die Sache bei jenen Landwirten, deren Verpflichtungen 25.000 Dinar übersteigen und denen demnach die Schuld nicht gesenkt worden ist. Diese Bauern haben jetzt die erste Annuität in der Höhe von 10% der gesamten, also nicht gesenkten Schuld zu entrichten, was zum großen Teil ihre Zahlungskraft

übersteigt. Sehr viele Landwirte reichten deshalb im Sinne der diesbezüglichen Verordnung bei den Gerichten Eingaben um entsprechende Senkung ihrer Schulden ein. Die meisten von ihnen warten das Ergebnis der Eingabe ab und sind deshalb mit der Erlegung der Rate rückständig. Größtenteils wird eine Senkung der Schuld um 30 bis 50% erstrebt.

Die Agrarbank hat nun, da die Annuitäten spärlich einlaufen, die Eintreibung der fälligen Rate in die Wege zu leiten begonnen. Allgemein geht die Ansicht dahin, daß es angebrachter wäre, die Erledigung der bei den Gerichten anhängigen Eingaben um Schuldensenkung zu beschleunigen, als die Annuitäten zwangsweise einzutreiben. Diese Ansicht scheint auch in Beograd durchzudringen, da die Anweisung an die Gerichte ergangen ist, die Erledigung der Ansuchen sobald als möglich zu beenden. Angeblich werden die Gerichte die Eingaben bis Neujahr durchgearbeitet haben. Andererseits versichert die Priv. Agrarbank, daß sie der Anregung, die Exekutionen bis zur Erledigung der Ansuchen ruhen zu lassen, nicht stattgeben könne, da unter den säumigen Zahlern auch viele Landwirte sich befinden, die ihren Verpflichtungen unschwer nachkommen könnten.

zen Systems schreiten. Das Wertsystem sieht bei uns sechs Wertklassen vor. Diese sollen abgeschafft und durch neue ersetzt werden, die nach Gewicht und Entfernung abgestuft sind. Dieses System ermöglicht die Einführung viel mächtigerer Sätze, insbesondere für kleine Entfernungen, auf die die Eisenbahn die wertvollen Transporte am meisten verliert. Damit wäre wohl die Frage der Stückgüter, aber noch nicht die der Wagonsendungen gelöst. Der Tarifausgleich, in dem die Wirtschaftskreise vertreten sind, forderte und fordert noch immer für viele unserer Produkte eine Ermäßigung der Frachtbelastung. So sind für unsere Ausfuhrwaren die Transportkosten noch immer verhältnismäßig zu hoch, was häufig den Absatz dieser Waren, z. B. Holz, im Ausland erschwert. Deshalb wäre nach Ansicht der Wirtschaftskreise eine weitherzigere Handhabung dieser Frage gelegentlich der gegenwärtigen Revision wohl am Platz.

× **Starker Rückgang der Ausfuhr nach Frankreich.** Aus Beograd wird gemeldet: Nach den amtlichen statistischen Angaben hat die jugoslawische Ausfuhr nach Frankreich im letzten Monat (August) nur einen Wert von 1.9 Millionen Dinar zu verzeichnen vermocht und stellte insgesamt kaum 0.3 v. H. der gesamten jugoslawischen Ausfuhr in diesem Monat dar. So ist nunmehr Frankreich vom vierten Platz auf den 20. Platz in der jugoslawischen Ausfuhr zurückgegangen. Die jugoslawische Einfuhr aus Frankreich betrug im August 8.7 Millionen Dinar. Im August ist demzufolge die jugoslawische Handelsbilanz im Handelsverkehr mit Frankreich zum ersten Mal in diesem Jahr um 6.8 Millionen Dinar passiv gewesen.

### Börsenberichte

Zagreb, 30. September. **Statistik.** 2 1/2% Kriegsschaden 410—412. 4% Agrar 53.50—54.50, 4% Nordagrar 52.50—0, 6% Begluk 76—0, 6% dalmatinische Agrar 75—0, 7% Investitionsanleihe 93—0, 7% Stabilisationsanleihe 86.50—0, 7% Hypothekbankanleihe 100—0, 7% Blair 85—86, 8% Blair 93.50—0; Agrarbank 197—0. Nationalbank 7350—0.

Ljubljana, 30. September. **Devisen:** Berlin 1740.53—1754.41, Zürich 996.45—1003.52, London 214.54—216.59, Newyork 4308.51—4344.82, Paris 148.27—149.71, Prag 151.73—152.83, Triest 227.70—230.78; österr. Schilling (Privateclearing) 8.73, engl. Pfund 238, deutsche Clearingscheke 13.53.

× **In Jugoslawien sind die Spareinlagen im letzten Jahr um eine Milliarde gestiegen.** Laut Ausweis der Nationalbank betrug in Jugoslawien der Stand sämtlicher Spareinlagen am 1. August 1. J. 11.690 Millionen Dinar. Hiervon waren bei der Staatlichen Hypothekbank und bei der Postsparkasse 3161 Millionen, bei den Selbstverwaltungssparkassen 2153 Millionen und bei Privatbanken 6376 Mill. Dinar eingelegt. Gegenüber dem 1. August 1936 sind die Spareinlagen von 10.602 auf 11.690 Mill., also mehr als eine Milliarde Dinar gestiegen.

× **Vor Ermäßigung des jugoslawischen Güterfrachttarifes.** Die Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen hat beschlossen, den Güterfrachttarif der Staatsbahnen einer neuerlichen Revision zu unterziehen. Zuletzt wurde der Frachttarif im Jahre 1933 geändert. Die seitdem wesentlich geänderten Wirtschaftsverhältnisse haben jetzt eine neuerliche Durchsicht der Frachtsätze als zweckmäßig erscheinen lassen, zumal da auch in der Zwischenzeit andere Verkehrsmittel (Straßen, Schifffahrt) als erfolgreiche Konkurrenten der Eisenbahnen aufgetreten sind. In erster Reihe sollen die Frachtsätze für Stückgüter ermäßigt werden, da diese infolge der hohen Tarifsätze der Eisenbahnen am meisten zum Straßen- oder Wassertransport überzugehen geneigt sind. Da diese Frachtsätze hauptsächlich aus dem Grunde so hoch sind, weil sie nach dem

bisherigen System nach dem Warenwert berechnet werden, will man nach dem Vorbild Deutschlands und der Tschechoslowakei an eine Abänderung des gan-

## Sport

### Herausforderungsrunde der jugoslawischen Tennisklubmeisterschaft

Sonntag vormittags geht auf den „Rapid“ Tennisplätzen ein ereignisvoller Tenniskampf vor sich. „Rapid“ heuer besonders erfolgreiches Damenteam tritt zur Herausforderungsrunde der jugoslawischen Tennisklubmeisterschaft gegen die Vertreterinnen des Zagreber Eislaufvereines an und bringt damit den wichtigsten Wettkampf dieser größten tennissportlichen Konkurrenz zur Entscheidung. Der Zagreber Eislaufverein, der nunmehr schon seit mehreren Jahren die Staatsmeisterschaft behauptet, wird auch diesmal durch die langjährige Landesmeisterin Frau Blaža G o s t i s a sowie durch die in den letzten Jahren wiederholt hervorgetretene Juniorin Zrl. Alice F l o r i a n vertreten sein. „Rapid“ Farben werden auch diesmal die Meisterin des Draubanats Zrl. Emmy L i r z e r und ihre tapfere Klubkameradin Zrl. Maria O u t i s c verteidigen. Beide haben sich heuer mit den besten Erfolgen durchgesetzt und bislang alle Vorrunden und Endrunden glatt bestanden, so daß man auch für dieses Match einige Hoffnungen hegen darf.

× **In der Wiener Fußballmeisterschaft** wurde am Mittwoch das Treffen „Austria“ — „Wacker“ nachgetragen. „Austria“ siegte mit 3:2 und übernahm damit die Führung.

× **Einen neuen Stundenweltrekord** stellte der holländische Radrennfahrer Franz L a a t s auf, indem er 45.558 Kilometer zurücklegte. Der bisherige, vom Franzosen R i c h a r d im Oktober vorigen Jahres auf der gleichen Rennbahn von Vigorelli aufgestellte Rekord bleibt hinter dem neuen um 160 Meter zurück.

× **Brustschwimmen soll abgeschafft werden.** Dem internationalen Schwimmverband, der IJBA, ist ein Antrag zugelaufen, nach

welchem das Brustschwimmen vom Olympischen Programm abgeschafft werden soll. Durch den Schmetterlingstil, der von einzelnen Ländern nicht zugelassen wird, ist eine Unstimmigkeit hervorgerufen worden, die am besten durch den neuen Antrag gekennzeichnet wird. Ebenso klar ist es aber auch, daß Deutschland, Amerika und Japan, die im Schwimmsport gewichtige Stimmen besitzen, sich gegen den Antrag stellen werden. befehlt unwillkürlich ihre Hand in der seinen.

× **Die Hochschüler-Tennismeisterschaft von Jugoslawien** gelangt am 14. Oktober in Zagreb zur Austragung. Anmeldungen sind an den Klub HASK, Zagreb, Barasavska 12, bis zum 12. d. zu richten.

### Feuilleton

#### Einer ruft...

Von Ostar Bergien.

„Was war das nur — rief da nicht jemand? War es nicht Heinz' Stimme?“ — so und ähnlich fragte ich mich, indem ich die schwankend-knarrende Leiter mit der drückenden Last des Steinbretts auf dem Nacken, am Baugerüst emporstieg. Irgendwas Unbestimmbares quälte mich. Und es war mir, als wenn mich irgendeine Macht in eine bestimmte Richtung hineinzöge. Aber dies alles war nur schwach; hatte nicht die Kraft, mich von dem mir von der Pflicht vorgeschriebenen Weg abzubringen. Doch unaufhörlich quälte es mich weiter. Es zog und drängte mich und ließ ein Gefühl der Besorgnis in mir mächtig werden, ohne daß ich wußte, warum. Und dann: immer wieder glaubte ich einen Ruf vernommen zu haben!

So gut dies, bei der drückenden Last, die ich trug, anging, befiel ich mich, um zu dem Platz zu gelangen, wo ich mich meiner Last entledigen konnte. „Zusammenreißen!“ schrie es da in mir auf. „Mutig bleiben! — Ber-

fehlst du eine Sprosse —“

O Dual der Minuten! Von dort schrie die Stimme — ich hörte es nun deutlicher denn je — und in mir: „Karl, paß auf! — Jetzt über die Gerüstbretter — unten drunter werken Kameraden —“

Und immer deutlicher glaubte ich die Stimme zu vernehmen. War es vorhin mehr ein unbestimmbares tönendes Geräusch, das mich wie wehender kühler Wind anging, so war es jetzt zu schrillen Ruf geblieben — und immer härter traf es mich.

Und immer mehr gewann die Stimme dort und die dunkle Besorgnis in mir die Macht über mich. Jeder Schritt vorwärts verlangte höchste Willensanstrengung.

Und dann — was war das? Ins Unendliche schien das unter meinem Tritt aufknarrende Gerüstbrett zu reichen. Nur schwach noch lebte in mir die Vorstellung seiner wahren Länge, die ich durch das tägliche Begehen von ihm hatte. Nur blühartig zuckte der Gedanke: „Du mußt doch längst am Ziele sein!“ in mir auf. Alles in mir lauschte der immer stärker und, wie es jetzt für mich feststand, um Hilfe rufenden Stimme. Und alles in mir drängte danach, ihr zu Hilfe zu eilen. Doch noch ruhte die drückende Last des Steinbretts auf meinem Nacken. Und dann: „Berief mich denn? Nein?“ — der ist ja ganz dahinten, bei den Ausbesserungsarbeiten an den alten Koksöfen beschäftigt, — den würde ich ja gar nicht hören, wenn er wirklich rief! So sagte ich mir. Es sollte beruhigend wirken; es quälte aber nur noch mehr.

„Er ruft — ich höre es doch! — Mensch, so beile dich doch! Jetzt Minuten brauchst du bestimmt, bis zu Heinz' Arbeitsplatz!“ So und ähnlich schrien die Stimmen in mir durcheinander und mahnten mich unaufhörlich, zu eilen.

„Mensch, paß auf!“ schrie mich da eine Stimme im Innersten wach, und brachte mich zur Bestimmung.

Nur schwach noch vernahm ich die um Hilfe rufende Stimme. — Draufend schob mir das Blut in den Kopf, als ich nun gewahr wurde, was geschehen. Wenn mich der Warntusch eines Kameraden nicht noch rechtzeitig dem unheimlichen Banne der fernentstehenden Stimme entrißen hätte, dann

Ich war an den Mauern vorbeigelaufen. Es hatte ihnen Spaß gemacht, denn so was kam nicht alle Tage vor. Bis einer die mir drohende Gefahr erkannte und mich warnend anrief.

So zur Befinnung gekommen, lehrte ich schnell um und entledigte mich meiner Last.

„Habt ihr nicht den Heinz nach mir rufen hören?“ fragte ich, mehr wohl, um ihnen zu verstehen zu geben, daß ihre Mutmaßung, ich sei mit meinen Gedanken bei meiner Liebsten gewesen, falsch sei, als daß ich auf Befestigung meiner Frage hoffte.

„Du träumst wohl am helllichten Tage! Darfst nachts nicht so lange beim Liebsten liegen!“ so meinten sie. Ich drehte mich um und rannte davon.

„Hilfe! — Hilfe!“ schrie die Stimme nun ganz deutlich.

Mit einer mir heute noch ganz unverständlichen traumwandlerischen Sicherheit fand ich den Weg über die Gerüstbretter und Leitern zu den Schienensträngen, die in Richtung auf Heinz' Arbeitsplatz liefen. Hier rannte ich, weniger gehemmt, weiter.

„Hil-fe! — Hil-fe!“ schrie die Stimme. Allerlei schreckliche Bilder flatterten mir vor den Augen herum.

Ich war wie blind — stolperte — fiel hin — sprang wieder auf — und rannte —

Und wieder schlug ich auf den Boden. — Wahnsinnige Schmerzen im rechten Seite verspürend, richtete ich mich mühsam auf. Wie Nebel lag es vor meinen Augen. Und die Stimme war verstummt.

Ich lauschte angespannt — doch nichts — nichts —. Und auch in mir war es still und ruhig. Nur ein grenzenloses Gefühl der Ohnmächtigkeit war in mir wach.

So stand ich auf — und langsam wich der Nebel vor meinen Augen. — Und die Gruppe, die den verunglückten Freund trug, kam immer näher — und zog schließlich an mir, der ich unfähig war mich zu rühren, vorbei. —

#### Achso.

„Tanz diese Tänzerin aber gut! Da kann man wohl sagen: Sie hat Gold in der Kehle!“ — „Aber sie singt doch gar nicht...“ „Ich meine ja auch nur: in der Kniekehle.“

**TECHNISCHES**

**Schaufenster-Beleuchtung der Kellerläden**

Über Schaufenster-Beleuchtung ist schon vieles gesagt und geschrieben worden, jedoch wird eine Art von Schaufenstern in Bezug auf Beleuchtung immer noch sehr vernachlässigt: das Schaufenster des Kellerladens.

Die Lage der Kellergeschäfte ist natürlich beträchtlich ungünstiger als die anderer Läden. Sollen sie auf die Vor-

beim besten Willen nicht vermag, die Auslagen ohne Augenanstrengung zu betrachten. Die Lichtquelle muß deshalb aus dem Blickfelde des Beschauers verschwinden.

Um einen möglichst ergiebigen Lichtstrom auf die ausgestellten Waren zu lenken, bringt man die Glühlampe zweckmäßig in einen tiefgezogenen Reflektor

möglichst schmale Abdeckung des Schaufensters vorzuziehen und die Verwendung von weniger Raum als die normalen Tiefstrahler beanspruchenden Soffitten-Reflektoren mit normalen Glühlampen oder mit Soffitten-Lampen angebracht, wie aus Bild 2, rechte Figur, ersichtlich ist. Noch weniger Platz beanspruchen halbverspiegelte Soffittenlampen, weil sie keines be-

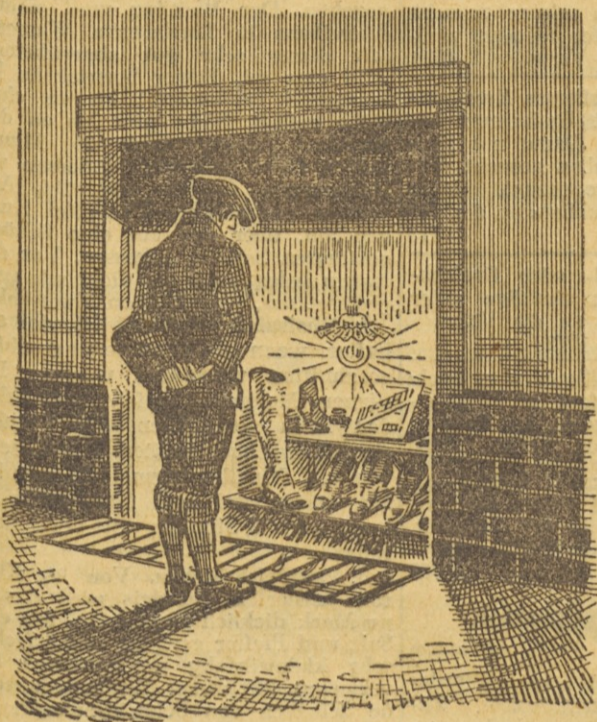


Bild 1.

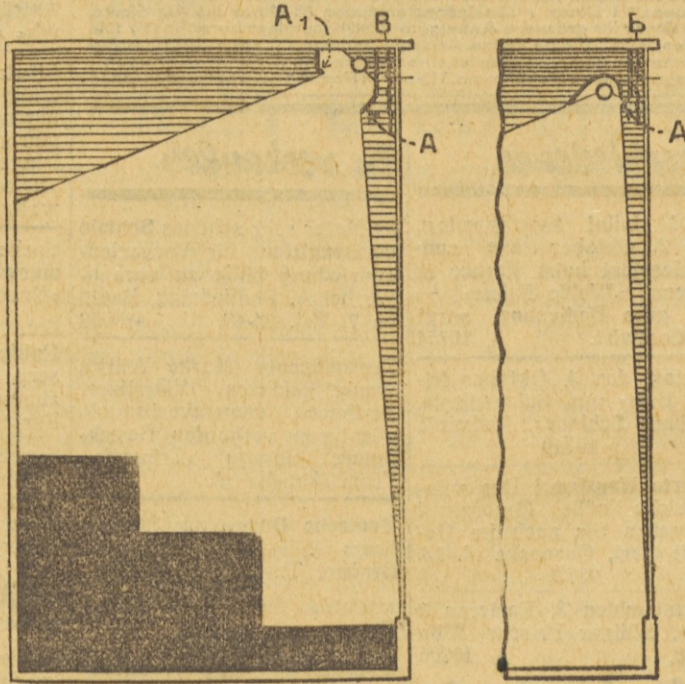


Bild 2.

übergehenden eine Erregung der Aufmerksamkeit ausüben, so muß auf ihre Dekoration und Beleuchtung große Sorgfalt verwandt werden. Bei Gruppierung der Waren im Schaufenster ist darauf Bedacht zu nehmen, daß der Blick des Beschauers von oben auf die ausgestellten Waren fällt. Das Kellerschaufenster bekommt an sich schon verhältnismäßig wenig Tageslicht, eine ausreichende künstliche Beleuchtung ist daher unerlässlich. Eine im Blickfelde des Beschauers frei hängende, nur von einer Glasschale beschirmte Glühlampe (Bild 1) gibt keine richtige Beleuchtung der Auslage, auch blendet sie den Beschauer derart, daß er

und ordnet sie unmittelbar hinter der Schaufensterabdeckung an. Man wird gut tun, die Schaufenster-Abdeckung aus undurchlässigem Stoff oder einer nach oben beweglichen Blendleiste zu wählen, um die Möglichkeit zu haben, bei Tagesbeleuchtung die Abdeckung hochzuziehen, damit das ganze Schaufenster für den Zutritt des Tageslichtes frei gemacht wird.

Für die Tagesbeleuchtung des Keller-Schaufensters und besonders der weiter hinten liegenden Gegenstände ist der oberste Teil der Schaufensterscheibe am wichtigsten, weil lediglich durch ihn das Tageslicht auch in den hinteren Teil der Auslage gelangen kann. Deshalb ist eine

sonderen Reflektors bedürfen (Abbildung 2, linke Figur). Auf richtige Anordnung der Blendleisten A und A1 ist hier besonders zu achten. Falls die Glasscheibe des Kellerschaufensters bis zur Decke reicht, kann dieses auch durch zwei seitliche, verdeckt angeordnete Lampenreihen (halbverspiegelte Soffittenlampen mit Blendleisten, Abbildung 3, rechts, oder Soffitten-Reflektoren mit normalen Glühlampen bzw. Soffittenlampen, Abbildung 3, links) beleuchtet werden. Die Anbringung der Blendleisten bzw. Reflektoren hat so zu geschehen, daß auch ein ganz seitlich stehender Beschauer nicht geblendet wird.

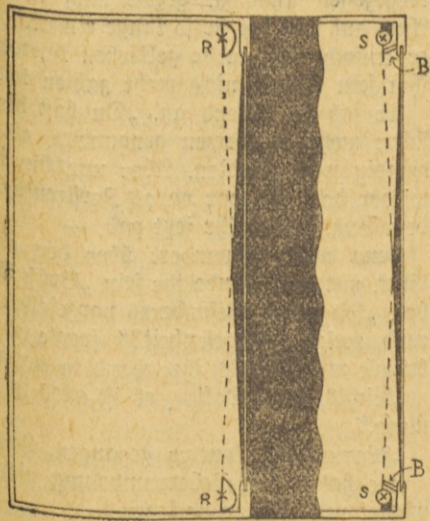


Bild 3.

**Kleine technische Nachrichten aus Nah und Fern**

Die Danziger Werft soll demnächst von einem polnischen Unternehmen einen Auftrag zur Herstellung von zwei Motorschiffen von je 6500 t erhalten, die dazu bestimmt sind, die großen Baumwolltransporte aus den USA nach Polen durchzuführen.

In Niederländisch-Indien befinden sich seit langer Zeit bekannte Eisenerzvorkommen. Sie sind bisher noch nie ausgebeutet worden, da einmal diese Erze nur einen geringen Eisengehalt haben und andererseits bei den früheren Eisenpreisen eine Ausbeutung nicht rentabel war. Durch die durch die Aufrüstungen

aber inzwischen gestiegenen Eisenpreise wird jetzt doch eine Ausbeutung der Vorkommen ernstlich ins Auge gefaßt, zumal sich Japan als Abnehmer sehr dafür interessiert.

In den nächsten Wochen wird in einem großen Londoner Kino das erste Fernsehkinobild der Welt eröffnet werden. Das Programm sieht eine Bühnenschau, Kurzfilme und große Spielfilme vor.

In Tunis beginnen jetzt die Franzosen ernstlich nach Erdölvorkommen zu schürfen, da man sich wegen eines eventuellen Konfliktes im Mittelmeer große Sorgen um die Heranschaffung des Mosulöles aus dem östlichen Mittelmeer macht. Wie verlautet, sollen sich in Tunis sehr ergiebige Erdölvorkommen be-

finden, die zu großen Hoffnungen Anlaß geben. Die Bohrungen sind zum Teil bereits begonnen worden.

**Verwertung alter Fasernstoffe**

Kürzlich wurde ein Verfahren zur Verwertung von gewirktem, gestricktem oder gekrepptem Altmaterial aus pflanzlichen oder künstlichen Faserstoffen patentiert. Das Altmaterial wird nach diesem Verfahren zur Fixierung der Kräuselung mit einer wasserabweisenden Imprägnierung versehen, dann in einer Zerreibvorrichtung zerfasert. Das auf diese Weise gewonnene Fasermaterial bietet vor ungekräuseltem den Vorteil, daß es zu einem wollähnlicheren, weicheren und elastischeren Garn versponnen werden kann. Es kann auch mit Wolle vermischt und mit dieser gemeinsam versponnen werden; hierbei erhält man Garne, in denen die wertvollen Eigenschaften der Wolle voll zur Geltung kommen.

Als Imprägnierungsmittel kommen z. B. Emulsionen von Ölen, Fetten, nichtflüchtigen Kohlenwasserstoffen, Harzen, Gummi, Latex, Kaseinlack, Aluminiumsalze, in organischen Lösungsmitteln oder Wasser in Betracht. Im Gegensatz zu einem früher in Vorschlag gebrachten Verfahren, bei welchem durch Anwendung verhältnismäßig großer Dextrin- oder Stärkemengen ein hartes Fasermaterial und eine nicht genügend beständige Fixierung der Kräuselung erreicht wird, erhält man nach dem neuen Verfahren ein weiches elastisches, zum Verspinnen geeignetes Fasermaterial mit beständiger Kräuselung.

**Aus aller Welt**

**Der Duce fährt baden**

**Kleines Erlebnis in einem italienischen Bodeort.**

Via reggio, im September.

Man liegt im Sand, genießt die herrliche Sonne Italiens und gibt sich dem süßen Nichtstun hin. Plötzlich kommt Bewegung in das Strandpublikum. Schöne junge Mädchen springen auf, Jünglinge und Herren jeden Alters laufen herum, Flirt und Konversation werden abgebrochen. Die Lokale, in denen man im Badeanzug bei Erfrischungen sitzt, werden plötzlich leer. »Der Duce. Der Duce!« Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht, daß Mussolini sich am Strand befindet. Alles läuft zu der Badekabine, aus der Mussolini erscheinen soll; um sich ins Meer zu begeben.

»Du-ce, Du-ce, Du-ce« tönt es in hartem Rhythmus. Noch ein Augenblick und der volkstümlichste Mann Italiens erscheint. Man bahnt ihm den Weg. Ruhig und gelassen begibt sich der Regierungschef wie jeder andere Sterbliche zum Wasser. Jubilarufe erfüllen die Luft. Der Duce nickt freundlich und verschwindet in der blauen Flut. Eine Viertelstunde später liegt er am Strand und sonnt sich. Ein kleiner Junge läuft zu

**Bücherschau**

b. **Nova Evropa.** Monatszeitschrift für Politik, Wirtschaft und Volkstum. Septembernummer. Jahresabonnement 120 Dinar. Aus dem Inhalt: T. G. Masaryk; Ueber politische Parteien; Das Attentat von Sarajevo, Das Konkordat; Politische Rundschau.

b. **Gasilec.** Organ des Jug. Feuerwehrverbandes. Septembernummer. Erscheint monatlich. Preis 20 Dinar für die Wehrleute, 30 Dinar für Vereine und 40 Dinar für das Ausland.

b. **Flucht aus dem Sowjetparadies.** Von L. Solonewitsch. Des Zyklus »Die Verlorenen« zweiter Teil. Essener Verlagsanstalt G. m. b. H., Essen, Berlin, Leipzig. Preis Leinen 5.80, kart. 4.50 Mark. Das Werk Solonewitschs »Die Verlorenen« ist ein ausgezeichnetes und in hohem Grade lehrreiches Buch, zur Erkenntnis dessen, was die Sowjetunion in Wirklichkeit ist. Es kommt sehr gelegen und es ist sehr gut, daß das Werk jetzt auch in deutscher

Sprache erschienen ist. Die Aufzeichnungen dieses Autors sind das Beste, was bisher über die Sowjetunion geschrieben worden ist. Kraftvoll, wahrheitsgetreu und klug beschreibt der Verfasser seine Leiden im Konzentrationslager auf den Solowetzki-Inseln im Weißen Meer. Der erste Teil »Rußland im Zwangsarbeitslager« hat das größte Aufsehen erregt, nun folgt der zweite Teil des Werkes, »Die Flucht aus dem Sowjetparadies«. Das, was der Verfasser über seine Erlebnisse in Zwangsarbeitslagern berichtet, entspricht durchaus den wahren Verhältnissen. Was er durchmachte, wird in anderen Lagern kaum davon unterschieden sein.

b. **Was ziehe ich nur heute an?** Wie oft haben Sie sich diese Frage schon gestellt! Mit der beginnenden kühleren Jahreszeit wird sie immer dringender. Sie sollten sich aber wirklich nicht allzuviel Sorge und Kopfzerbrechen machen. Wie wäre es, wenn Sie sich einmal etwas aus Wolle selbst arbeiteten? Nach den genauen Anleitungen des Beyer-Bandes 367 »Wollene Jacken, Kleider, Mäntel« (Beyer-Verlag, Leipzig-Berlin), der Ihnen viele Vorschlä-

ge für jede Gelegenheit macht, ist es so leicht! Wollsachen sind praktisch und retten Sie stets aus aller Verlegenheit. Ein zweifarbiges Kleid mit kleinen Mustern, ein blaues Komplet, ein einfaches Cape, ein braunes Kostüm mit passender Kappe, Schal und Handschuhen, alles dies und noch vieles andere können Sie sich selbst stricken oder häkeln. Die bunte Darstellung eines Teiles der Modelle vermittelt Ihnen schon vorher ein getreues Abbild der fertigen Arbeit und berät Sie gut in der Farbenwahl. Doppelseitiger Schnittbogen für alle Modelle liegt dem Heft bei, das für 80 Pfg. in jedem einschlägigen Geschäft zu haben ist.

b. **Das Spitzwegbuch** mit Texten von Joseph Bernhart. 49. 136 Seiten mit 64 ganzseitigen Tiefdruckbildern. In Ganzleinen. Auslandspreis: RM 3.45. Verlag Josef Müller, München. Es gibt kaum ein halbes Dutzend anderer Werke, die sich mit diesem prächtigen, einzigartigen Buch als Feiertagslektüre messen könnten. Es ist wahrhaft tröstend, wenn in Zeiten, da nicht selten eine übersteigerte Sucht nach neuen Problemen, ganz abgesehen von minderwertigem Kitsch und noch Schlimmerem, sich breit macht, ein Buch voll gesunden Humors, wie dieses Spitzwegbuch ihm in

unvergleichlichem Reichtum bietet, erscheint. Hier haben wir eine mustergültige Vereinigung von Kunst und Poesie. Vorzügliche Kupfertiefdrucke geben teilweise bekannte und vielberühmte, teilweise aber auch fast verschollene Bilder des großen Malers wieder. Aus jedem dieser 64 Kunstblätter spricht Spitzweg'scher Geist. Aber ein gleich zuverlässiger Interpret dieses Geistes ist Joseph Bernhart. Er hat sich in einem geradezu bewundernswerten Masse in die Gedanken und in das Sinnen des Münchener Malerpoeten eingefühlt und in den Texten zu dessen Bildern neue literarische Kunstwerke geschaffen.

b. **Jugoslavija, Jugoslovenski Turizam.** Werberevue des »Putnik«. Erscheint monatlich in geschmackvoller Aufmachung und kostet jährlich 100 und für das Ausland 120 Dinar, Einzelnummer 10 Dinar. Die vorliegende Nummer ist wieder reich ausgestattet und bringt neben prachtvollen Aufnahmen aus den markantesten Gegenden Jugoslawiens Artikel in serbokroatischer, deutscher, französischer, tschechischer, englischer und ungarischer Sprache.

dem Duce. Ein Badegast will ihn halten, aber der Junge ist schon bei dem Duce, der ihm etwas sagt, was die anderen nicht hören, was aber den Kleinen im höchsten Grade entzückt.

Jetzt stürzen die jungen Damen heran und begrüßen den Regierungschef. Er hebt die Hand zum Gruß und lacht herzlich. Alles muß aber ein Ende haben. Der Duce steht auf und begibt sich in seine Kabine. Die italienischen Badekabinen sind mit einer Art Zeltvorhang versehen, unter dem ein Tisch mit Stühlen steht. Man verbringt da gewöhnlich den ganzen Tag. Der Duce aber hat auch während seines Ferienaufenthaltes zu arbeiten. Er zieht sich schnell um und erscheint in einem höchst zivilen Leinwandzug. Sein Kopf ist mit einer Mütze bedeckt, die an die Mütze eines italienischen Arbeiters erinnert. Eine junge Dame überreicht ihm einen herrlichen Rosenstrauß. Der Duce verschwindet in der großen Badeanstalt, wo er den Schlüssel zu seiner Kabine abgibt und geht über die ganze Strandpromenade ins Hotel Royal, wo der Lunch auf ihn wartet. Die Menge zerstreut sich in Hotels und Pensionen.

Zwei Stunden später ertönt ein bekanntes Autosignal. Wieder hört man Rufe Du-cc, Du-cc, Du-cc. Der Regierungschef hat Viareggio verlassen.

Christbaumständer aus Keramik.

Noch liegt Weihnachten in beträchtlicher Ferne, aber schon stellt sich ein neuer und sehr praktischer Christbaumständer vor. Gußeisen ist bekanntlich Sparmetall, darum soll man seine Verwendung vermeiden, wo andere Werkstoffe bessere Dienste leisten. Ein Beispiel dafür ist der neue keramische Ständer für Weihnachtsbäume, der in zwei Größen hergestellt wird.

Der Keramik-Ständer ist für Wasserfüllung eingerichtet. Er verhindert das vorzeitige lästige »Nadeln« der Weihnachtsbäume. Durch seitliche Öffnungen kann bequem genügend Wasser nachgefüllt werden. Die Bäume bleiben frisch, auch die Brandgefahr wird dadurch verringert. Der Baum wird bei diesem Keramik-Ständer mit seinem un-

teren Ende in einer besonderen Führung gehalten, die in den Boden des Steingutbehälter eingearbeitet ist. Dadurch steht der Baum fest und sicher. Der Stamm wird durch Oesenschrauben festgehalten, die durch einen Einsatzring geführt werden und mit der Keramikmasse nicht in Berührung kommen. Die große Standfestigkeit durch die Eigenschwere der

keramischen Masse wird durch die Wasserfüllung noch erhöht. Die Keramik-Ständer fassen, je nach Größe, etwa 1 bis 1 1/2 Liter Wasser. Und dann noch ein Vorzug, der den neuen Christbaumständer aus Keramik bei der Hausfrau besonders beliebt machen wird: das weiße, saubere Tischtuch, auf dem er steht, wird keine Rostflecke bekommen!

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Hallo! Hallo! Am Samstag, den 2. Oktober alle zum Weinlesefest beim Karner in Studenci. »Weiße Fahne«! Für gute Bedienung sorgt der Gastwirt. 10754

Sonntag, den 3. Oktober frische Brat- und Selchwürste. Gasthaus Schläuer, Radvanje 10719

Geehrte Hausfrau! Das vitaminreiche süße Bauernbrot bekommen Sie auch im Geschäft Gert, Gosposka ul. 13. 9779

Haarschneiden 3. Rasieren 2 Dinar. Billiger Friseur Mlin ska 8. 10706

Zu kaufen gesucht

Kaufe Weinfässer, gebraucht, in gutem Zustande, bis 8 hl. Angebote an G. Rak, Vuzeznica, poste restante. 10720

Kaufe 2 gebrauchte Büroschreibische samt Sessel u. Schreibmaschinentisch. Anträge unter »D. 100« an die Verw. 10721

Zu verkaufen

22 Meter sehr schönes Schmiedeeisengitter für Vorgarteneinfriedung billig zu verkaufen bei A. Podliebnigg, Badlova 7, Tel. 24-48. 10658

Personenauto, Marke Willys, wenig gefahren, Viersitzer, geringer Benzinverbrauch, günstig zu verkaufen, Besichtigung Garage »Triumph«, Frančiškanska ul. 10745

Deutsche Dogge mit Stammbaum billigst zu verkaufen. Bračko, Turnerjeva ul. 37. 10748

Zu vermieten

Zimmer zu vermieten. Wildenrainerjeva 6-II. Tür 6. 10724

Sehr schönes, reines, möbliertes Zimmer (beste Lage) für feinen Mieter. Cankarjeva 14 Hochparterre, links. 10710

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten und Badebenützung zu vermieten Maistrova 13. Tür 2. 10751

Zu mieten gesucht

Einzimmerwohnung od. kleines Häuschen, trocken, rein und hell, zu mieten gesucht. Anträge unter »Točen plačnik« an die Verw. 10711

Elegant möbliertes Zweibettzimmer mit Badezimmerbenützung für Dame mit fünfjährigem Buben gesucht. Villenviertel bevorzugt. Unter »Sofort beziehbar« an die Verwaltung. 10713

Suche Zwei- oder Dreizimmerwohnung. Anträge unter »November« an die Verw. 10725

Ruhige Familie (drei erwachsene Personen) sucht Zweizimmerwohnung, am liebsten Parterre. Adr. Verw. 10726

Suche rein möbl. Zimmer od. Kabinett mit separ. Eingang, womöglich in der Vorstadt. Unter »Pünktl. Zahler« an d. Verw. 10752

Stellengesuche

Suche Stelle als Pferdeknecht. Eintritt sofort. Zuschriften unter »Suche« an die Verw. 10714

Offene Stellen

Erstklassige Friseurin wird für Maribor gesucht. Anträge unter »Erstklassig« an die Verw. 10666

Köchin, die auch nähen kann, wird aufgenommen. Anfr. bei C. Büdefeldt, Gosposka ul. 4. 10731

Ehrliche und fleißige deutschsprechende Bedienerin wird gesucht. Adr. Verw. 10753

Für die Küche

h. Gute Reissuppe. 3 bis 4 rohe Kartoffeln, 2 Karotten werden geschält, 2 Porree, 1/2 Kohlhübel geputzt und alles in Streifen geschnitten. Das Gemüse und 6 Eßlöffel Reis werden in Rindsuppe weich gekocht, beim Anrichten Schnittlauch und Muskatnuß dazugegeben.

h. Zwetschensavarin. Erst werden 3 Eier für fünf Minuten in lauwarmes Wasser gelegt, 12 Dekagramm Butter werden schaumig gerührt, nach und nach 14 Dekagramm doppelgriffiges, leicht erwärmtes Mehl, die drei erwärmten Eier, etwas Salz, 1 1/2 Dekagramm Germ in 3 1/2 Eßlöffel lauwarmen, gesüßter Milch aufgegangen, dazugegeben. Der Weiting muß während des Abtreibens in lauwarmem Wasser stehen. Mit dieser sehr gut abgerührten Masse wird eine mit Butter beschriebene Ringform (eventuell Tortenform) bis zu ein Drittel Höhe gefüllt. Nicht ganz bis an den Rand aufgehen lassen, dann 25 Minuten im heißen Rohr gebacken. Indessen werden 8 Dekagramm Zucker mit 1 1/2 Achtelliter Wasser aufgekocht, 3 Eßlöffel Rum dazugegeben, über den auf eine Schüssel aufgestürzten Savarin gegossen. Vor dem Auftragen belegt man ihn dicht mit geschälten, gedünsteten, abgetropften Zwetschken.

h. Obstsalat. Obstsalat ist viel schmackhafter, wenn die Früchte ungeschält, klein geschnitten verwendet werden. Pfirsiche, Birnen, Melonen, Aepfel, Zwetschken werden klein geschnitten, die Trauben nur einmal durchgeschnitten. Die Früchte werden mit Marillenmarmelade, mit Rumzuckerwasser verdünnt, übergossen, mindestens 2 bis 3 Stunden vor Verwendung bereitet.

h. Paradeisbrötchen. Von 3/4 Kilogramm roh passierten Paradeis wird das erhaltene Mark dicklich eingekocht, mit ein wenig Salz und Pfeffer gewürzt, mit 8 Dekagramm sehr kleinvürlig geschnittenen Schinken vermengt. Mit dieser Mischung werden dünne Scheiben von Schneidsemeln überstrichen, 8 bis 10 Dekagramm Butter zerpflegt, darauf verteilt. Die Brötchen werden mit der trockenen Seite auf ein Backblech gelegt und 6 Minuten im heißen Rohr erhitzt.

h. Gebackene Haferlockenplätzchen mit Kompott. (Schnell bereitete Mehlspeise.) 20 Dekagramm Haferlocken werden mit 20 Dekagramm Marillenmarmelade, 1/2 Kaffeelöffel abgeriebener Zitronenschale, 5 Dekagramm Vanillezucker, einer kleinen Prise Salz, 1 ganzem Ei gut verrührt. Aus der glatt vermengten Masse werden runde flache Plätzchen geformt und in erhitzter Butter auf beiden Seiten zu goldbrauner Farbe gebacken. Sie werden auf runder Schüssel hübsch nebeneinander aufgelegt, mit Zimtzucker bestreut und dazu frisch passiertes überkühltes Pflaumenkompott gereicht.

Dr. Struders Ehe

„War es wirklich notwendig, daß du so lange ausbleibst?“

„Wenn es nicht notwendig gewesen wäre, würde ich früher gekommen sein“, lautete die gleichmütige Antwort. „Du enttäuschst mich, Cecil!“ Dabei rollte sich der Doktor einen Stuhl ans Bett. „Fünzig Jahre bist du alt geworden und nun auf einmal dieses Feuer! Das ist nicht gut! Auch für unsere Freundschaft nicht. Es ist so nett gewesen zwischen uns beiden. Ich habe dich zwar nie viel gehabt und gefolgt hast du mir auch nicht sonderlich brav — aber immerhin — und nun kommt diese Fremde, du kriegst ihr zuliebe bis zu vierzig Grad Fieber und ich erhalte Schelte ihretwegen, obwohl ich einen halben Tag und die ganze Nacht gefahren bin. — Du bist nicht eben dankbar, Cecil!“

„Verzeih!“ bat Hamstead reumütig. „Du siehst doch, wie erregt ich bin.“

„Sehe ich, ja! — Also dieses Fräulein Christa Wellenberg befindet sich zurzeit in der Schweiz. Den Ort und die Pension habe ich auch notiert. Lugano — „Hotel Federal“ —. Und nun die Hauptache: Du kannst sie sogar heiraten, denn ihr Verlobter, Doktor Grude glaube ich heißt er, hat inzwischen eine andere genommen.“

Hamstead richtete sich mit einem Rud im Bette auf. Aber Mattwes brückte ihn wieder sanft zurück. „Bleib' liegen, bitte!“

„Weber Did Montrey — von dem hast du doch auch gesprochen — habe ich ebenfalls Erkundigungen einzusehen lassen. Der Mann ist in Wien und augenblicklich stellenlos. Den kannst du also auch gleich an dein Herz nehmen.“

Hamstead griff nach den Händen des Freundes und schüttelte sie herzlich. „Wie

kann ich dir meinen Dank beweisen, du Gueter?“

„Indem du diese Nacht fieberfrei schliffst. Wenn du's haben willst, fahre ich meinetwegen auch noch nach Lugano. Aber heute nicht mehr“, fügte er lächelnd hinzu. „Gute Nacht, Cecil!“

Er hatte bereits seinen Rod ausgezogen und streckte sich auf dem Ruhobett aus, das in der Ecke stand.

Als Senestrej etwas später kam, um nach den Wünschen Hamsteads zu fragen, plüsterie ihm dieser zu: „Machen Sie's ihm etwas bequemer, bitte! Stopfen Sie ein Kissen gegen die Wand. Und breiten Sie eine Decke über seine Füße. Aber leise bitte, behutsam!“

Es wurde eine fieberlose Nacht, und der Arzt konnte, ohne einmal geweckt zu werden, in Frieden schlafen.

Am übernächsten Tag fuhr er mit dem Frühzug nach London, um sich von dort mit dem Flugzeug über den Kanal zu begeben: Dr. Mattwes reiste nach Lugano.

Madlen fand auf dem Schreibtisch ihrer Mutter einen Brief folgenden Inhalts:

„Liebe Mama!

Um meine Spur für Felix vollkommen zu verwischen, habe ich mich entschlossen, das Angebot von Lord Cecil Hamstead anzunehmen, mit ihm eine große Forschungsreise anzutreten. Vorher werde ich noch einige Wochen Gast auf seiner Besitzung in Liffy Road sein, da er noch immer an Fieber leidet.“

„Ist Felix nun gesund? Ich fühle mich ihm gegenüber schuldig und flehe Madlen an, daß sie alles gutmacht. Did, Rolf und Did bitte ich herzlich, auch weiterhin das

strengste Stillschweigen zu bewahren. Grüße Lena von mir und sei Du, geliebte Mutter, umarmt und geküßt von Deiner Christa.“

Als die Geheimrätin diesen Brief am Abend ihrem Sohne zeigen wollte war er verschwunden. Sie suchte in allen Fächern und Schubläden und konnte ihn nirgends entdecken.

Am eben diesem Abend kam Grude aus dem Sanatorium zurück. Etwas schmal und blaß zwar, aber doch wieder als ein aufrechter Mann, der Herr seines Willens war.

Madlens Willkommen fiel überraschend aus. Nur das Flackern in ihren Augen war verdächtig.

Grude nahm zuerst seine Frau in die Arme und dann sein Kind. Lange betrachtete er das kleine, hilflose Wesen, das so gar nichts von Madlen, dafür aber alles von ihm vererbt bekommen hatte; das schmale Gesicht, die großen verträumten Augen und das weiße, glänzende Haar, das wie reife Kastanien glänzte.

„Wir wollen vergessen, was gewesen ist“, sagte er gütig und küßte Madlen auf die lächelnden Lippen. „Ich habe den ehrlichsten Willen und bitte dich, ihn auch zu haben. Wir sind ja nun nicht mehr allein und müssen für unser Kind sorgen. Ich werde alles wettmachen, was ich an dir gefehlt habe.“

Sie nickte nur. Er hob ihr Kinn hoch und suchte in ihren Augen. „Hast du manchmal Sehnsucht nach mir gehabt?“

„Nimmer!“ Ihre Arme umfingen ihn. „Sie waren alle so häßlich zu mir, die ganze Zeit über: Did, Rolf, besonders aber Lena.“ „Madlen, das ist doch, nicht möglich!“

„Doch, Felitsche!“ Sie begann zu weinen. „Nimmer ist sie bei Doktor Bödlin über mich losgezogen und hat gegen mich intrigiert. Auch auf Did hat sie so lange eingeordnet, bis er einfach nicht mehr geblieben ist, weil ich ihm sein Gehalt nicht mehr zahlen konnte.“

Er sah sie bittend an. „Du hast dir das sicher mehr zu Herzen genommen, als notwendig war, Madlen. Aber nun bin ich ja wieder da.“ Es war etwas Zerstreutheit bei dem Kuß, den er ihr jetzt gab. —

Lena war verwundert über den ersten Blick, mit dem Grude ihr sein „Grüß Gott!“ bot. „Ist etwas Besonderes vorgefallen während meiner Abwesenheit?“ fragte er und behielt unwillkürlich ihre Hand in der Rechten.

„Nichts, Herr Doktor, es ist alles in Ordnung.“

„Warum ist Montrey gegangen, Lena?“ Sie hatte diese Ueberrumpelung nicht erwartet und schwieg verlegen.

„Ich will es wissen!“ beharrte er. „Er hat sich mit der gnädigen Frau verabschiedet.“ Es tat ihr Leid, ihm einen Schmerz bereiten zu müssen, aber eine Lüge würde alles nur noch schlechter machen.

„Haben auch Sie Differenzen mit meiner Frau gehabt?“

„Nein, Herr Doktor.“

Grude wußte genug. Trotzdem entschuldigte er Madlens Unaufrichtigkeit. Sie war noch so jung. Und sicher auch sehr vereinsamt gewesen und hatte all die lange Zeit die Sorge um das Kind und das Hauswesen ganz allein zu tragen gehabt. Er wollte Frieden halten, um jeden Preis.

Grude mochte etwa acht Tage aus dem Sanatorium zurück sein, als er auf dem Toiletentisch seiner Frau einen Brief ohne Adressen fand, der also begann:

„Liebe Mama!

Um meine Spur für Felix vollkommen zu verwischen —“

Lena hörte etwas wie einen Schrei, kam gelaufen und sah Grude gegen die Wand gelehnt, mit einem Gesicht, das dem eines Toten ähnelte.